

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1922

4.11.1922

Jansbrücker Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Zeitschrift „Bergland“.

Manuskripte, auch mit Rückporto, werden nur ohne Gewähr übernommen; eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht angenommen. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Jansbrück, Erlangerstraße 7. Verantwortlicher Schriftleiter: J. C. Langhans. Postsparkassen-Konto Nr. 52.677.

Veranstaltung: Schriftleitung Nr. 759

Bezugspreise: Am Plage monatlich in den Abholstellen K 21.000.—, mit Zustellung ins Haus K 23.000.—, Einzelnummer K 1000.—. Mit Postzulassung monatlich K 23.000.—. Deutschland monatlich K 25.000.—; in das übrige Ausland monatlich K 30.000.—. Mit Postzulassung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 7.—, Einzelnummer Lire —.30.

Veranstaltung: Verwaltung Nr. 761

Die Bezugsgebühren sind im vorhinein zahlbar. Bei Preis-erhöhungen wird die Lieferungszeit nur bei erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis (Abonnement) währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Postsparkassen-Konto Nr. 52.677.

Nummer 243

Samstag,

Sonntag-Ausgabe

4. November 1922

69. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 30. Klaudius, Dienstag, 31. Wolfgang, Mittwoch, 1. Nov. Allerheiligen, Donnerstag, 2. Allerheiligen, Freitag, 3. Hubert, Samstag, 4. Karl Borr, Sonntag, 5. 22. Emmerich.

Die Ausbringung der Kredite für Oesterreich.

Eine Erklärung der Delegierten des Bölkerbundes.

Wien, 3. November. Die Mitglieder der in Wien weilenden provisorischen Bölkerbundesdelegation machten heute dem Vertreter der Amtlichen Nachrichten folgende Mitteilungen:

Das Oesterreichische Parlament hat heute den ersten wichtigen Schritt zur Ausführung des Programmes des Bölkerbundes für die Wiederaufrichtung des Oesterreichischen Staates getan. Es hat ein Gesetz angenommen, das bestimmt ist, das Defizit des Staatsbudgets für das Jahr 1922 zu decken, ohne daß zu einer neuen Ausgabe von Papiergeld geschritten werden muß. Der langfristige Bölkerbundkredit kann natürlich nicht vor Beginn des nächsten Jahres plaziert werden, da die Garantien ratifiziert werden müssen. Zusammen mit einer vorangegangenen Kreditermächtigung ähnlicher Art, die vor zwei Wochen bewilligt wurde, stellt dieses Gesetz 180 Millionen Goldkronen der Oesterreichischen Regierung zur Verfügung, um die finanziellen Bedürfnisse bis zum Ende dieses Jahres zu decken. Diese Summe wird nach einem vom Finanzminister, im Einvernehmen mit den Delegierten des Bölkerbundes, ausgearbeiteten Plane durch kurzfristige Anleihen aufgebracht werden. Die Einkünfte aus den Oesterreichischen Zöllen und dem Tabakmonopol sind als Sicherheiten für diese Anleihen freigegeben worden, die aus der langfristigen großen Anleihe zurückgestellt werden sollen, sobald die Regierung über diese wird verfügen können.

Die Oesterreichischen Banken haben sich verpflichtet, auf diese Sicherheiten hin selbst 30 Millionen zu liefern und haben die Garantie für die Unterbringung von weiteren 20 Millionen im Oesterreichischen Publikum übernommen. Ueberdies haben sich die Banken bereit erklärt, ausländische Zeichner auf Schatzscheine im Betrage der restlichen 80 Millionen zu finden. Für diese 80 Millionen werden als Zusatzgarantie die unverbrauchten Teile der französischen, italienischen und tschechoslowakischen Kredite dienen, die in Form von fremden Devisen im Betrage von 50 Millionen Goldkronen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank erliegen. Ferner eine Summe von 15 Millionen, die der Regierung von den Liquidatoren der Oesterreichisch-ungarischen Bank als Anzahlung auf den bei der endgültigen Liquidierung dieser Bank auf Oesterreich entfallenden Anteil zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Delegation hat das Versprechen gegeben, alles zu tun, um der Oesterreichischen Regierung die Platzierung der erwähnten 80 Millionen im Auslande zu erleichtern. Nach dem Provisum des Bölkerbundes wird die gesamte Anleihe aus dem ersten Teile der am Beginn des nächsten Jahres fällig zu machenden langfristigen Kredite zurückgezahlt werden.

Der Präsident und die Mitglieder der provisorischen Delegation des Bölkerbundes hoben die große Bedeutung des Parlamentsbeschlusses hervor, dank welchem von nun an die Oesterreichische Regierung nicht mehr genötigt sein werde, neue Banknoten auszugeben. Dieses glückliche Ergebnis wird innerhalb kurzer Frist erzielt werden, sobald nämlich die nötigen administrativen Verfügungen getroffen und die Kapitalien eingezahlt sein werden.

Wie die Bölkerbundesdelegierten erklärten, stelle dieser Beschluß erst den Beginn einer neuen Periode in der Finanzverwaltung des Oesterreichischen Staates dar, beweise aber gleichzeitig den ernstlichen Willen der Regierung und des Parlamentes, das schwierige Werk der finanziellen Wiederaufrichtung durchzuführen. Die Bölkerbundesdelegierten erklärten, daß sie den Wert dieses ersten Schrittes zu würdigen wissen, daß sie, obgleich sie sich die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, nicht verhehlen, durch ihn in ihrem Vertrauen auf den Erfolg des gesamten Werkes gestärkt worden seien.

Oesterreichischer Bundesrat.

Eine Debatte über das Reform- und Sanierungsprogramm.

Wien, 3. November. Der Bundesrat hielt heute eine Sitzung ab, in der zunächst die in der letzten Zeit vom Nationalrat beschlossenen Gesetzesentwürfe, darunter der Beschluß des Nationalrates, betreffend die Inkraftsetzung einiger Abgabengesetze, ohne Einspruch erledigt wurden.

Bundesrat Gruber (Sozialdemokrat) begründete hierauf eine dringliche Anfrage über die Gefährdung der Lebensfähigkeit der autonomen Gebietskörperschaften

durch das Reform- und Sanierungsprogramm. In der Anfrage wird darüber Beschwerde geführt, daß der Bundesrat nicht über die beabsichtigte Reform der Landesfinanzen unterrichtet wurde.

Bundeskanzler Dr. Seipel erklärte, nach der Verfassung habe die Regierung keine Möglichkeit gehabt, ein Reform- und Sanierungsprogramm im Bundesrat zur Beratung zu stellen, da es noch nicht einmal dem Nationalrat vorgelegt. Auch im Nationalrat ist bisher über das Reform- und Sanierungsprogramm keine Debatte geführt worden.

Bundesrat Ender erklärte, man müsse der Regierung Dank dafür wissen, daß sie das Sanierungsprogramm in die Öffentlichkeit zu einem Zeitpunkt gebracht habe, wo sie noch nicht daran gebunden war. Redner stellte fest, daß die christlichsozialen Mitglieder des Bundesrates den Vorentwurf, sobald er veröffentlicht worden war, beraten, eine Reihe von Abänderungsvorschlägen gemacht und die Landeshauptleute, die zum Bundeskanzler und zum Finanzminister geladen waren, gebeten haben, diese Abänderungsvorschläge bei der Regierung zu vertreten. Es hat sicherlich auch die Opposition von der Möglichkeit, zum Vorentwurf Stellung zu nehmen, ausgiebig Gebrauch gemacht. Auch die Christlichsozialen haben erklärt, daß am 1. Jänner mit dem Aufhören der Darlehen ein Vakuum eintreten werde und die Landeshauptleute haben in der Konferenz mit der Regierung darauf verwiesen, daß es absolut notwendig sei, einen Übergang zu schaffen.

Bundesrat Osenböck unterstützte die dringliche Anfrage und stellte folgenden Antrag: Die Regierung wird aufgefordert, das Reform- und Sanierungsprogramm derart abzuändern, daß die Interessen der Länder und Gemeinden, die nach den Plänen der Regierung auf das schwerste gefährdet sind, gewahrt bleiben.

Bundesrat Pinder erklärte, daß das Land Vorarlberg als das kleinste Land des Bundes durch das Reform- und Sanierungsprogramm in die schwierigste Lage geraten würde. Wenn das Programm zur Tat werde, werde das Land Vorarlberg aufgehört haben, als autonome Körperschaft zu bestehen. Es sprachen noch die Bundesräte Emmerling, Preußler und Reuzler.

Bundeskanzler Dr. Seipel stellte fest, daß die Regierung nicht durch die Opposition zur Veröffentlichung gezwungen worden sei, sondern daß sie schon vor Annahme des Antrages Schiel den Entwurf den Obmännern der parlamentarischen Parteien übermitteln und dessen Veröffentlichung in der Presse verfügt habe.

Bundesrat Ender erklärte, daß die Christlichsozialen für den Antrag Osenböck nicht stimmen werden, da sie den Finanzplan der Regierung in Wirklichkeit nicht kennen. Es ist nur der erste Entwurf bekannt, zu dem eine Menge Abänderungsanträge gestellt wurden, die auch berücksichtigt wurden. Damit ist die Debatte über die dringliche Anfrage erledigt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Osenböck mit 23 gegen 23 Stimmen abgelehnt. — Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen werden.

Oesterreichischer Nationalrat.

Wien, 3. November. Die Regierung unterbreitete Gesetzesentwürfe betreffend die Durchführung von zwischenstaatlichen Vereinbarungen über die Herkunftsbezeichnungen und betreffend die Regelung von Watzungsbezeichnungen für Schaumweine und gebrauchte getriggerte; ferner betreffend den Feininhalt der Platingeräte (Platingerätegesetz).

Berichterstatter Heini referierte über

das Gesetz betreffend Kreditoperation.

Abg. Auersich (Sozialdemokrat) kritisierte das Vorgehen der Regierung und der Mehrheit, die anstatt von den Banken das Geld in irgend einer Form zu verlangen, diesen dafür, daß sie sich bereit erklären, dem Staate einen bestimmten Betrag zur Verfügung zu stellen, die Zölle und das Tabakmonopol verpfänden. Redner machte der christlichsozialen Partei zum Vorwurf, daß sie eine dringliche Kreditvorlage annehme, ohne genauen Einblick in die Abmachungen der Regierung mit den Banken erhalten zu haben.

Abg. Kollmann (Christlichsozial) erklärte, es sei klar, daß die Banken, wenn sie mit dem Staate eine Anleihe abschließen, ein Geschäft machen wollen. Die Christlichsozialen hätten gewünscht, daß die Opposition zu der Zeit, als sie die Macht inne hatte, die Weisheit, die sie heute

Tagesbericht.

Eine Debatte über das Sanierungsprogramm im Bundesrat. Die nationale Bedeutung der Sanierung Oesterreichs. Die Lage am Warenmarkt. Das Ende des osmanischen Reiches. Mussolini und Tirol. Revolution in Spanien.

an den Tag legt, angewendet hätte, um den Staat zu sanieren. Ihre Maßnahmen seien aber nicht darnach angehen, um den Staat zu sanieren, sondern ihn immer tiefer und tiefer in den Abgrund zu bringen. Die Regierung hoffe, mit ihrem Sanierungsprogramm bei Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte mit Hilfe der Auslandskredite das Auslangen zu finden. Die Sozialdemokraten seien höflich eingeladen, dabei mitzuhelfen, dann werde man sich zusammen freuen können, wenn man es gemeinsam zustande bringe. Redner beantragte einen Zusatz zum Gesetz, wonach den Zeichnern der Anleihe Steuererleichterungen gewährt und die Titres von der Rentensteuer befreit werden sollen. Seine Partei, erklärte Abg. Kollmann, werde für das Gesetz stimmen.

Abg. Glessin (großdeutsch) verwies darauf, daß man sowohl im Ausland wie im Inland wieder Vertrauen zu unserem Staat bekommen. Auf das lebhafteste zu begrüßen sei die Energie, mit der versucht werde,

die Banknotenpresse zum Stillstande zu bringen.

Für jeden, der in der Genfer Konvention ein geeignetes Mittel zur Sanierung unserer Staatswirtschaft erblickt, sei die Stellungnahme zur Vorlage gegeben. Seine Partei, die von der Genfer Konvention diese Sanierung erhoffe, werde für die Vorlage stimmen.

Abg. Schönbauer (deutsche Bauernpartei) erklärte, seine Partei nehme die Vorlage an. Redner wünsche, daß noch vor Gründung der Notenbank zur Aufnahme eines großen Investitionskredites geschritten werde, der uns die Mittel an die Hand geben soll, die Landwirtschaft zu intensivieren, die Wasserkräfte auszubauen und die Bundesbahnen zu elektrifizieren.

Das Gesetz wird mit dem Zusatzantrag Kollmann in zweiter Lesung angenommen.

Berichterstatter Waib referierte über das Gesetz betreffend

die Schaffung von Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik.

Abg. Pentzner (Sozialdemokrat) erklärte, die Majorität veruche, mit dem Gesetze einen kleinen Rückschritt in die von ihr geliebte Monarchie zu vollziehen. Die Sozialdemokraten haben gegen den heimlichen und offenen Widerstand der Christlichsozialen die alte Wirtschaft mit Adels- und Ordensverleihungen aus der Welt geschafft.

Abg. Sever beantragte, mit Rücksicht darauf, daß durch das in Verhandlung stehende Gesetz ein Verfassungsgesetz abgeändert werde, die Konstatierung des Stimmverhältnisses.

Präsident Dr. Dinghofer erklärte, er könne nicht anerkennen, daß es sich um ein Verfassungsgesetz handle. Auch einer formellen Debatte, in der sich den Standpunkt vertrat, daß zur Beschlußfassung die qualifizierte Mehrheit notwendig sei, wurde das Gesetz mit 72 gegen 58 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Hierauf wird die Vorlage betreffend die Schaffung von Ehrenzeichen für eifrige und erspriechliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerweh- und Rettungswesens sowie auf dem Gebiete des freiwilligen Hilfswesens des Oesterreichischen Roten Kreuzes oder sonstigen gemeinnützigen und wohltätigen Wirkens im Interesse der Volksgesundheit und der Sanitätspflege in Oesterreich in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung am Samstag um 3 Uhr nachmittags.

Reichskanzler Dr. Wirth gegen die Panikstimmung.

Berlin, 4. November (Privat.) Der Reichskanzler Dr. Wirth sprach sich gestern abends gegen die Katastrophenspannung aus und sagte:

„Es herrscht Panik, eine Panik, die durch die wirtschaftliche Lage Deutschlands in keiner Weise gerechtfertigt ist, die aber dadurch hervorgerufen wird, daß die Verantwortlichen auf der Gegenseite, welche die Entschlüsse fassen müssen, sich zu diesen Entschlüssen nicht aufrufen können. Das Resultat dieser Entwicklung ist, daß Deutschland nicht etwa bankrott ist — es ist

bater Unfuss, so etwas anzusprechen —, sondern das es reparationsunfähig geworden ist. Deutschland hat auch jetzt noch den ehrlichen Willen, sich zu versöhnen; ob es später überhaupt noch wird etwas leisten können, hängt davon ab, ob es möglich sein wird, das Zerbrechen der deutschen Währung aufzuhalten. Es kann nicht eindringlich genug gesagt werden: Reparationsleistungen und sinkende Wäluen sind nicht zu vereinen."

Die Vorschläge der deutschen Regierung.

III. Berlin, 4. November. Der Inhalt der gestern überreichten Denkschrift entspricht nicht ganz den Erwartungen der Reparationskommission. Aus der Kommission selbst waren in den letzten Tagen Anregungen über eine Auslandsanleihe von 500 Millionen und ein Moratorium gekommen. Diese Anregungen haben aber bei der deutschen Regierung kein besonderes Echo gefunden.

Die Katastrophenhaufe an der Berliner Börse.

Wien, 4. November. (Privat.) Der letzte Niedergang des Markkurses hat nicht verhindert, daß sich ein neuer Kurssturz in bestigerem und rascherem Tempo, als früher vollzieht. Das Eintreffen der Reparationskommission in Berlin löste eine verstärkte Flucht vor der Mark aus und wirbelte die Devisen- und Valutenpreise gewaltig in die Höhe. In Zürich ist gestern die Mark von 0.11% auf 0.08% herabgedrückt worden. Die Katastrophenhaufe in Berlin schreitet weiter. Die Kaufaufträge des Publikums nahmen einen derartigen Umfang an, daß sich die Feststellung der Kurse erheblich verzögerte und sich Kurssteigerungen von 500 bis 2000 und bei einzelnen Papieren von 2000 bis 4000 und für wenige Werte auch solche bis 25.000 ergaben. Infolge einer gewissen Abspannung und Unsicherheit trat schließlich ein Nachlassen des lebhaften Betriebes ein.

Ein neuer bayerischer Ministerpräsident designiert.

III. München, 4. November. Die Landtagsfraktion der bayerischen Volkspartei hat sich gestern über die Nominierung eines bekannten Parlamentarier als Kandidaten für die Ministerpräsidentenschaft geeinigt. Der Name des Kandidaten wird heute den anderen Koalitionsparteien mitgeteilt und erst nach den durchgeführten Verhandlungen soll der Name veröffentlicht werden.

Ausgang der Deutschen aus der internationalen Arbeitskonferenz.

III. Genf, 4. November. In der Genfer internationalen Arbeitskonferenz vollzog sich gestern der Ausgang der gesamten deutschen Delegation, weil die deutsche Verhandlungssprache nicht als gleichberechtigt zugelassen wurde. Der deutsche Delegierte Wiffel erklärte, das gefasste Deutschland gebe seine Hoffnung auf die Zukunft nicht auf und werde sich wieder zu erheben wissen.

Mussolini und Tirol.

Ein Freund Mussolinis, der Pariser Vertreter des „Popolo d'Italia“ in Paris, konserviert, macht Mitteilungen über die Ansichten Mussolinis in einigen politischen Fragen. Italien, so meint Mussolini, müsse das Adriatische Meer politisch und wirtschaftlich als Binnenmeer betrachten. Niemals werde Italien zugeben, daß Österreich mit Deutschland vereinigt oder der italienische Einfluß an der Donau vermindert werde. Die Grenze in Tirol sei für Italien heilig. Eine deutsche Agitation in Tirol werde nicht geduldet werden. (Herr Mussolini wird noch Wasser in seinen feurigen Chianti gießen! Num. d. Red.)

Speranza suprema.

Als die Faschisten nach ihrem Einzuge in Rom erfahren hatten, daß der König das Dekret über den Verlagerungszustand zurückgezogen habe, womit die Kapitulation der Regierung vor dem Faschismus perfekt war, bildeten sich sofort ganze Züge von Nationalisten und Faschisten, die zusammen mit der Volksmenge vor dem Quirinal zogen und dem König jubelten. Der König erschien dann auf dem Balkon des Schloßes. Ganz Rom war in Jubel getaucht. Schwarzhenden und Blauhenden füllten die Straßen. Auch sah man viele faschistische Damen in schwarzer, schmaler Uniform, schwarzen Mänteln und schwarzen Hosen, ein Stöckchen in der Hand, in den Zügen mitmarschieren. Die Faschisten tragen sämtlich Medaillen und Orden, denn sie sind ausnahmslos gediente Soldaten. Ihr Kriegs- und Siegesruf „Mala“ erschallt den ganzen Tag hindurch in den Straßen, dazwischen hinein rufen sie „Evviva il re!“

Ueber die Heerschau Mussolinis in Rom schreibt der ansehend über die theatralische Aufmachung südändischer „Revoluntionen“ dies als sehr begeisterte römische Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ u. a.:

Der Durchmarsch der faschistischen Armee durch den Corso war ein Schauspiel würdig der Regie eines Retzhardt. Eröffnet wurde der malerische Heereszug durch nationalistische Kavallerie in blauen Blusen und blanken Helmen, richtige Typen altrömischer Reiterei, wie man sie auf den antiken Reliefs findet. Ihnen folgte nationalisches Fußvolk in blauen Blusen und rotem Hosen mit Standarden. Mit ihnen, teils zu Fuß, teils auf Pferd, kam eine Kompanie nationalistische Amazonen in blauer faschistischer Tracht. In fortwährender Wiederholung erscholl aus ihren Reihen (es waren fünfmal) der rhythmische Ruf: „Evviva il re! Evviva il re!“ Nach kurzem Abstand kam die eigentliche faschistische Armee heranzumarschieren, voran Kavallerie in Schwarzblusen und Cabalreserhüten. Ihr folgt die Musikkapelle eines regulären Bersaglieri-Regiments, hinter der zu Fuß der faschistische Generalfstab mit teils faschistischen, teils regulären Offizieren einherstreitet. Jetzt rücken die auf Mussolinis Blick nach Rom geeilten hunderttausend Mann mit ihren Fahnen, Maschinengewehren und tausendfacher Uniformen und Waffen heran. Da sieht man Abteilungen mit Maschinen- und Artilleriegeschütz. Dort andere in schwarzem Hosen, einem Totenkopf. Wieder andere in allerlei phantastischen Hüten und Mützen. Noch andere barhaupt. Die meisten tragen das

schwarze Hemd mit weißer oder grüner Schärpe, Stiefeln oder Gamaschen. Der Gurt ist mit Dolchmessern und Revolvern besetzt. Die einen haben Gewehr oder Pistole umgehängt, andere tragen Eisenstücke oder gewaltige Keulen. Viele tragen auch ungeheure Palmenwedel, die sie auf den Helm oder den Bes gesteckt haben. Vielfach sind die Kopfbedeckungen auch mit dem Bild Mussolinis verziert. Alle singen beim Vorbeimarsch die Faschistenhymne oder Spottlieder auf die Kommunisten. Auch viel reguläres Militär. Tausende Offiziere und Soldaten in voller Armeuniform marschieren mit. Und immer neue Scharen und Schwadronen, und immer neue Typen, wie aus Wallenstein's Lager, und Trupps von Frauen in der Faschistentracht und mit schwarzem Bes, ja man sieht sogar Priester mitmarschieren, grünweiße Schärpen um die Soutane geflungen. Manche der Helme sind übrigens österreichischen Ursprungs. Stundenlang zieht es so vorüber, während die Massen dem Zuge jubeln und aus den Fenstern und Balkonen der Palazzo Blumen herabgeworfen werden. Vor der Marc-Aurel-Säule aber, auf der Piazza Colonna, steigen dicke graue Wolken wie Opferdämpfe auf: es sind die Ueberreste der sozialistischen Bibliothek, welche die Faschisten dort zu Scherhaufen geschleht und in Flammen gesteckt haben. Fünf Stunden lang marschierte der endlose Heereszug vor dem Quirinal vorbei, wo der König auf dem Balkon im Besseu des Kriegsministers und des Marine-ministers diese Reue abnahm. Jede Abteilung grüßte den König mit dem altrömischen Gruß des ausgestreckten rechten Armes.

Der König dankt militärisch. Sozialisten und Kommunisten waren während der Einzuges der Faschisten unsichtbar. Mussolini pries seinen Erfolg selbst mit den Worten, er habe eine ganz moderne Revolution gemacht, einen unblutigen Umsturz, wie er sich noch in keinem anderen Staate abgepielt habe. Das wird man zugeben müssen, wenn man die Toten und Verletzten in den Parteikämpfen nicht rechnet, die auf das Konto dieser „unblutigen Revolution“ zu setzen waren. Es fragt sich nur, ob der „Umsturz“ auch dauerhaft ist und ob es dem Diktator gelingt, das Millardendefizit Italiens so rasch als er es möchte, zu beseitigen. Die Begeisterung der Massen wird sich, so rasch sie entflammt war, wieder verflüchtigen, wenn der Faschismus die hochgepannten Erwartungen des Volkes enttäuscht. Und enttäuscht wird er bestimmt. Dann kommt wieder ein anderer Krummel im Norden und im Süden der Apenninen! Ein gemäßigter und sehr erfahrener italienischer Diplomat meinte dieser Tage, solche Dinge dürfe man in seinem Vaterlande nicht so tragisch nehmen.

Eine neue Wirt von Faschisten.

III. Neapel, 3. November. Cavalleri del Re, eine ansehend den Faschisten ähnliche Organisation, verübte gestern Plünderungen. Sie beschossen das Eisenbahnhauptquartier, warfen Handgranaten hinein und verbrannten es. Dann zogen sie zum Dom, in den sie während der Messe eindrangen und aus dem sie die Priester und Gläubigen verjagten. Sie drohten, den bestimmten Domstich von S. Gennaro zu rauben. Die Polizei griff ein und verhaftete die Urhahnen. Die Faschisten beteiligten sich an der Verfolgung der Grünhenden, indem sie erklärten, diese seien Marodeure.

Englische Freundschaftsverficherungen für Mussolini.

III. London, 3. Nov. (Wolff-Büro.) Auf die Begrüßungsgramme Mussolinis haben Bonar Law und Curzon geantwortet, daß sie Mussolinis Wunsch nach fortdauernder Solidarität und Freundschaft zwischen den beiden Völkern teilen. Die britische Regierung sei überzeugt, daß die Interessen des Friedens und der Zivilisation durch loyale Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Regierungen der allerersten Mächte am besten gefördert werden könnten.

Die Niederlage der Arbeiterpartei in England.

III. London, 3. Nov. (Wolff-Büro.) Nach den letzten Meldungen hat die Arbeiterpartei bei den Gemeinderatswahlen in London 220 Sitze verloren. Bei den Wahlen in der Provinz sind bis gestern von 574 Kandidaten der Arbeiterpartei 350 unterlegen.

Demission des serbischen Kriegsministers.

III. Belgrad, 3. November (Noala.) Wie die Blätter melden, hat Kriegsminister Batic gestern seine Demission gegeben. In seinem Nachfolger ist angeblich der Chef des Generalstabes Peete anberbunden.

Das Ende des Sultanats.

III. Angora, 3. November. (Ma. Hav.) Die Nationalversammlung hat erklärt, daß das ottomanische Kaiserreich zu bestehen aufgehört habe, und daß sie dessen Erbe antrete.

Die Regierung von Angora teilt mit, daß sie alle seit dem 16. März 1920 von der Verwaltung in Konstantinopel abgeschlossenen Verträge und Konventionen als null und nichtig betrachte.

Ein Beschluß der Nationalversammlung in Angora über die Regierungsform.

III. Konstantinopel, 3. Nov. (Neuter.) Die Nationalversammlung von Angora hat am 1. November ein-

stimmig folgenden Beschlus beschloffen: Seit dem 16. März 1920 und für alle Zeit ruht die Regierung der Nation in den Händen der Nationalversammlung. Keine andere Regierungsform wird anerkannt. Das Volk wird keine persönliche Herrschaft nach der Art der Konstantinopeler anerkennen. Das Kalifat bleibt in den Händen des osmanischen Hauses, aber die Nationalversammlung wird einen Prinzen bestimmen, dessen Charakter und moralische Vorzüge dieser Stellung würdig sind.

Tagesneuigkeiten.

Eine Unterredung mit der Braut Wilhelm II.

Paris, 1. November. Die Berliner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ und des „Daily Express“ berichten ihren Blättern in langen Depeschen über eine Unterredung, die ein deutscher Journalist mit der Braut des Kaisers Wilhelm, der Prinzessin Hermine zu Schönau-Carolath, auf Schloß Sabor in Schlesien gehabt haben will. Danach soll die Prinzessin in dieser Unterredung erklärt haben, daß der Kaiser der großmütigste und gütigste Mensch sei, den sie jemals gekannt habe. Dies sei einer der Gründe, die sie veranlaßt hätten, den Kaiser zu heiraten.

„Als ich zuerst nach Doorn kam“, so soll die Prinzessin weiter erzählt haben, „und das erste Gericht von der Wichtigkeit meiner Verheiratung den Kronprinzen erreichte, kam er nach Doorn und sprach mit mir in der freundlichsten Art über die Angelegenheit. Er versuchte, mich zu ermahnen, sagte mir, daß ich seinen Vater noch nicht zur Genüge kenne. Er sei ein sehr guter Mensch, aber manchmal sei es sehr schwierig, mit ihm umzugehen. Einige Wochen später kam der Kronprinz dann wieder zu mir und sagte mir, er hätte mich die ganze Zeit beobachtet, und es sei jetzt seine Pflicht, mir zu sagen, daß er mich schlecht beurteilt habe.“

„Ich hatte freilich einen sehr schweren Stand. Jeder der Freunde des Kaisers hatte seinen eigenen Plan mit ihm. Es ist bekannt, daß Frau v. Nohow, die den Haushalt in Doorn geleitet hat, selber daran dachte, sich mit dem Kaiser zu verheiraten. Die Prinzen hätten es gern gesehen, wenn der Kaiser sich mit der Witwe des Erbprinzen von Witttemberg verheiratet hätte, aber diese erklärte, daß sie sich nicht zum zweitenmal verheiraten wolle. Am meisten intrigierte gegen mich die Witwe des Kolonialmarschalls (?), die den Kaiser sogar in Briefen gewarnt hat. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß ich mir die Freundschaft der meisten Kinder des Kaisers erwerben konnte. Die Kronprinzessin hatte stets befürchtet, daß ich versuchen würde, einige der Funktionen, die nach dem Tode der Kaiserin auf sie übergegangen waren, an mich zu reißen, so die Verteilung der Schulungsgelder für Wollfabrikanten. Der Kaiser wollte in dieser Angelegenheit für mich ein Nachwort sprechen, aber ich bat ihn, es nicht zu tun, da ich keinerlei Funktionen übernehmen will und es nicht auf Titel und Rechte abgesehen habe. Die Prinzen wieder befürchteten, daß ich versuchen würde, gewisse Vorrechte für mich und meine Kinder zu sichern. Aber ich werde keines ihrer Rechte anlassen. Der Kaiser ist nicht reich. Niemand kann behaupten, daß ich ihn wegen materielle Vorteile heirate.“

In Doorn herrscht eine sehr sparsame Wirtschaft, und sind die Mahlzeiten des Kaisers manchmal so kärglich, daß sie einen geradezu ärztlichen Eindruck machen. Ich werde mich auch nach den Grundätzen der äußersten Sparsamkeit richten. Ich habe mir schriftlich zusichern lassen, daß ich jährlich zweimal je acht Wochen in Sabor und auf meinen anderen Gütern verbringen kann, wo ich meine Kinder treffen und die Angelegenheiten meiner Besitzungen ordnen will. Ich verlasse Sabor am 1. November und nehme nur meine Henriette mit. Sie ist ein sehr lustiges Kind und hat ihren neuen Vater sehr gern. Es machte mir sehr viel Freude, daß meine Kinder mir das größte Verständnis entgegengebracht haben, als ich ihnen meine bevorstehende Verheiratung mitteilte. Henriette sagte: „Mutti, ist das nicht schön, daß wir einen neuen Vater bekommen?“

* Wetterbericht. Wien, 3. Nov. In Österreich herrscht größtenteils trübes Wetter. Die Bewölkung ist nur hier und da ein wenig aufgehoben. Ganz Mitteleuropa ist von einer südwestlichen Luftströmung beherrscht. Ein gewaltiges Tiefdruckgebiet liegt über Norddeutschland. Die Temperatur hält sich auf mäßiger Höhe. — Voraussage: Weist bedeckter Himmel, vorübergehend auftretende Bewölkung, Temperatur wenig verändert, mäßige Winde.

* Die wachsende Arbeitslosigkeit in Österreich. Nach Mitteilungen des Hauptverbandes der Industrie hat die Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen in erschreckender Weise zugenommen. In der Zeit vom 7. bis 21. Oktober ist die Zahl der Arbeitslosen im Bereiche der Industrie- und Gewerbebetriebe in Wien und Umgebung um mehr als 7000 auf 59.619 gestiegen. Das ist, gerechnet vom Arbeitslosenstande zu Anfang September, ein Zuwachs von fast 50 Prozent, was zweifellos das Anzeichen einer Verschärfung der Wirtschaftskrise bedeutet. Außer den gänglich Arbeitslosen gibt es aber noch eine große Reihe von Personen, welche nur teilweise ihre Arbeitskraft ausnützen können, da in zahlreichen Betrieben die wöchentliche Arbeitszeit auf 40, 30 und häufig sogar 24 Stunden herabgesetzt wurde. Nach einzelnen Branchen gesondert weist die Tabelle für Wien-Stadt am 21. Oktober folgende männliche Arbeitslose auf: 8618 Angestellte, 3328 Bauarbeiter, 1054 Arbeiter der chemischen Industrie, 111 Fleischhacker, 328 Friseur, 1719 Angehörige des graphischen Gewerbes, 1990 Holzarbeiter, 5213 Lebensmittelarbeiter, 207 Sattler, 1453 Schneider, 1053 Schuhmacher, 681 Gularbeiter, 5213 Hotelangestellte und ungefährr 200 Arbeiter der Textilindustrie. Weitmas an stärksten ist die Arbeitslosigkeit bei der Stadt Wien 14.342 gegen 12.517 am 7. Oktober und bei den Metropolitanbetriebern 13.401 (gegen 12.306). Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen betrug 17.725 gegen 15.173 am 7. Oktober. In Wien-Umgebung ist die Zahl der männlichen Arbeitslosen von 2402 auf 3742, der weiblichen von 922

Leder-Hüte
Jacken, Mäntel empfiehlt
August Tannenberger, Innsbruck
Landhausstraße 1 — Ecke Maria Theresienstraße

auf 1245 gestiegen. Zusammen sind es also rund 60.000 Arbeitskräfte, welche gegenwärtig unbeschäftigt sind.

Bermüht. Wien, 4. Nov. (Priv.) Vor einer Woche weilte der Prager Fabrikantensohn Oskar Kluge mit seiner Braut in Wien. Er erzählte, daß er in einer geschäftlichen Angelegenheit nach der Schweiz reisen wolle.

Ausweisung von Oesterreichern aus Ungarn. Budapest, 4. Nov. Aus dem Komitee Bieleburg wurde eine Reihe Oesterreicher ausgewiesen.

Was zum Selbstmord treibt. In welchem Verhältnis die verschiedenen Ursachen, welche die Menschen dazu bringen, sich das Leben zu nehmen, zueinander stehen, sucht ein französischer Statistiker an der Hand von 7000 näher untersuchten Selbstmordfällen zu ergründen.

Die Hochzeitvorbereitungen in Schloß Doorn. Aus Berlin wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Bei der Hochzeit des ehemaligen Kaisers Wilhelm, die nächsten Sonntag in Doorn stattfindet, werden sämtliche Kinder

Wierpreisrückgang in Bayern. München, 2. November. Der Bierpreis beträgt in Bayern ab heute 72 Pf. für den Liter.

Ein Diebstahlsverbrechen. Der Münchener Polizei ist es gelungen, zwei junge Burken, einen Maurer und einen Metzger, zu fassen, die in Gemeinschaft mit einem dritten in Landsberg Verhafteten, von Mitte Juni bis Ende Juli nicht weniger als 50 Einbruchdiebstähle in München und Umgebung sowie 45 Fahrraddiebstähle verübten.

Die Bieneablieferung an die Entente. Die Zentral-Amtersgenossenschaft für die Provinz Hannover hat für den Wiederaufbau in den zerstörten Gebieten insgesamt 20.000 Bienenvölker in Körben zu liefern.

an die Bieneablieferungsstelle Hannover-Binnhorst verfrachtet.

Die Hochzeitvorbereitungen in Schloß Doorn. Aus Berlin wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Bei der Hochzeit des ehemaligen Kaisers Wilhelm, die nächsten Sonntag in Doorn stattfindet, werden sämtliche Kinder

Das Ergebnis der Wahl, die mit Stimmzettel durchgeführt wurde, ist folgendes: Vorstand Kom.-Nat Hans Kirchmann, Vorstandstellvertreter Kom.-Nat Oskar Hueber, Kassier Ernst Fischer, Aufsichtsratsmitglieder die Herren Fritz Müller, Hermann Greil, Julius Wolland, Hans Fiedler, Josef Foedisch, Franz Götsch und Ferdinand Bauer.

Promotionen. Am Samstag, den 4. d. M. werden an der hiesigen Universität zu Doktoren der Rechte promoviert die Herren: Friedrich Pieslinger aus Wien, Christian Schwabl aus Saalfelden und Karl Belczak aus Wien.

Lehnhilfer Landeskonservator Regierungsrat Johann Deiminger ist, nach dem „N. Fr. Pr.“, diese Woche endgültig von seinem Amt zurückgetreten.

Todesfälle. In Jansbruck sind gestorben: Franz Coda, ledig, Jüdischgestellter, 67 Jahre alt, am 1. ds. M. in Bogen plötzlich Frau Hedwig Groll geb. Pöhl, Oberinspektorstattin, im 60. Le-

am Vorabend der Hochzeit ein großes Diner, an dem sämtliche Hochzeitsgäste teilnehmen und das als Ersatz des sonst üblichen Polterabends gedacht ist.

Der größte italienische Kriegsfriedhof befindet sich bei St. Elias am Jonjo. Auf diesem Totensfeld liegen nicht weniger als 25.000 gefallene Krieger.

Traurige Zeichen der Zeit. Eisenach, 30. Oktober. In Eisenach am letzten Sonntag, aus der Höhe kommend, drei Vertreter der akademischen Fliegergruppe Berlin-Charlottenburg ein, die ein motorloses Segelflugzeug auf einem zweirädrigen Handkarren vor sich herschoben.

Aus Stadt und Land.

Neuwahlen im Handelsgremium Jansbruck.

Bei der gestrigen Jahreshauptversammlung des Handels-gremiums Jansbruck erfolgte die Neuwahl der Gremialvorstellung auf drei Jahre.

Das Ergebnis der Wahl, die mit Stimmzettel durchgeführt wurde, ist folgendes: Vorstand Kom.-Nat Hans Kirchmann, Vorstandstellvertreter Kom.-Nat Oskar Hueber, Kassier Ernst Fischer, Aufsichtsratsmitglieder die Herren Fritz Müller, Hermann Greil, Julius Wolland, Hans Fiedler, Josef Foedisch, Franz Götsch und Ferdinand Bauer.

Aus der Vorstehung ausgeschieden sind demnach die Herren Altvorstand Kom.-Nat Otto Pirchl, Präsident Willibald Reder, Othmar Tschoner, Josef Grösch, Friedrich Held, Gregor Fischer, Vinzenz Watz.

Neu bestimmt wurde u. a. der Jahresbeitrag, der mit einer Goldkrone und dem 60fachen Betrag der vorjährigen Erwerbsteuer festgesetzt wurde. Die Gremialaufnahmegebühren betragen von nun an 20.000 K für Einzelfirmen, 40.000 K für Gesellschaftsfirmen und 60.000 K für G. m. b. H.

Promotionen. Am Samstag, den 4. d. M. werden an der hiesigen Universität zu Doktoren der Rechte promoviert die Herren: Friedrich Pieslinger aus Wien, Christian Schwabl aus Saalfelden und Karl Belczak aus Wien.

Lehnhilfer Landeskonservator Regierungsrat Johann Deiminger ist, nach dem „N. Fr. Pr.“, diese Woche endgültig von seinem Amt zurückgetreten.

Todesfälle. In Jansbruck sind gestorben: Franz Coda, ledig, Jüdischgestellter, 67 Jahre alt, am 1. ds. M. in Bogen plötzlich Frau Hedwig Groll geb. Pöhl, Oberinspektorstattin, im 60. Le-

widmeten, die das vornehmste Kennzeichen des deutschen Verlegers ist, in den wenigen Jahren ihrer Wirksamkeit nicht nur geschäftliche, sondern auch kulturelle Erfolge erreicht haben, die am besten beweisen, daß auch in Oesterreich ein gutes Buch guten Boden findet.

Ein Blick auf die Reuselten des österreichischen Buchermarktes der letzten Monate zeigt uns neben manderlei Unbedeutendem nicht nur Fülle, sondern auch Reichtum. Ueber die laufenden Verluste der Anfangszeit hinaus, treffen die österreichischen Verleger immer sicherer das Richtige. Einer ihrer Nührigsten ist der bekannte Amalthea-Verlag in Wien, der eifrig am Ausbau seiner Sammlungen arbeitet.

Gestalten und Wandlungen schweizerischer Dichtung nennt Robert Faesi, der feinsinnige Deuter Rikses eine Sammlung seiner prächtigen Essays, die in kristalliner, dichterisch belebter Form uns ein wunderbares Bild der deutschen Dichtung geben, deren Heimat die Schweiz ist.

Benedetto Croce, der italienische Philosoph und Ästhetiker, dessen Goethe- und Dantebuch, die „Amalthea-Bücherei“ bereits enthält, stellt in dem Band „Aristo, Shakespeare, Corneille“, die drei unter sich grundverschiedenen, für ihre Kulturwelt typischen Dichter gegenüber und prüft an diesen Gegenständen in seiner geistvoll klaren, gedankentiefen Art den grundlegenden Wert seiner literarischen Methode.

rechtfertigt, möchten wir bei aller Anerkennung ihres gedanklichen, ethischen und philosophischen Gehaltes doch bemerken.

Anton Lábán führt uns „Ungarn in seiner Dichtung“ an der Hand einer mit vaterländischer Empfindungswärme geschriebenen literarhistorischen Studie vor, die mit vielen bezeichnenden Beispielen lyrischer und epischer Dichtung und 15 interessanten Bildnissen geschmückt ist.

Dem herrlichen, in seiner künstlich-künstlerischen Stilkunst unvergleichlichen „Park und Garten von Schönbrunn“ widmet E. M. Kronfeld eine ausführliche Monographie, die durch zahlreiche kulturhistorisch wertvolle Bildbeigaben, die u. a. auch auf die Vorbilder Schönbrunns aus dem altfranzösischen Gartenstil hinweisen, belebt ist und besonders die Gärten und Pflanzkultur, die seit anderthalb Jahrhunderten in den prachtvollen Anlagen und den riesigen Glashäusern des ehemals kaiserlichen Lusthofes gepflegt wurde, in liebevoller, sachkundiger Art wohl zum erstenmal erschöpfend behandelt.

Auf das Gebiet des Buchschmuckes führen uns die Reueerscheinungen der „Kleinen Amalthea-Bücherei“, die wieder das erfolgreiche Bestreben des Verlages bekunden, Verlen der Erzählungsliteratur in handlichen, schön ausgestatteten, mit kunstvollem Buchschmuck versehenen Ausgaben den Freunden eines schönen Buches in die Hand zu geben.

Eine neue Kollektion, das „Amalthea-Damenbrevier“ hebt die vergessenen und verpöhlten „Kleinodien der Liebe“ aus

Vergebens wird die rohe Hand Am Schönen sich vergeifen. Man kann den einen Diamant Nur mit dem andern schleifen. Fr. Bodenstedt

Vom österreichischen Büchermarkt.

Die Kulturarbeit des österreichischen Buchverlegers mußte sich seit jeher zumeist ihren Weg mühsam durch das Gestrüpp engherziger, kleinbürgerlicher Anschauungen und unzulänglicher geschäftlicher Verbindungen bahnen; die Auswertung und Verbreitung geistiger Güter blieb bis in die neueste Zeit geradzu ein Vorrecht des deutschen Buchhandels, der in seiner für alle Kulturländer vordringlichen Organisation den österreichischen Bruder tief in den Schatten stellte.

Es kam es, daß nur wenige größere Verlagsfirmen in Oesterreich wirklich geschäftlich und kulturell Wurzel fassen, der Schwerpunkt der Erzeugung und Verbreitung von Büchern war und blieb im Deutschen Reich, das auch fast ausnahmslos die Geburtsstätte der österreichischen oder wissenschaftlichen Schöpfungen der bedeutenderen österreichischen Schriftsteller und Gelehrten wurde.

Eines der merkwürdigsten und erfreulichsten Zeichen der jüngsten Kunst so wenig hoffnungsvollen Gegenwart ist nun die Wahrnehmung einer starken Reubelebung des österreichischen Verlagsbuchhandels. Es scheint fast, als ob in dem durch die wirtschaftliche Not der letzten Jahre so gründlich durcheinandergewürfelten Boden Oesterreichs das Samentorn geistiger Bedürfnisse und ihrer Befriedigung erst recht keimfähig wird, daß junge unüberbrachte, frische Kräfte sich regen und aus der uralten Kultur der Dalmat belebende Nahrung schöpfen.

Dem Bücherfreund ist es keine neue Erscheinung mehr, daß seit dem Umsturz in Oesterreich eine Reihe neuer Verlagsunternehmungen aus dem früher so wenig fruchtbaren Boden gewachsen sind. Mag sein, daß die valutarischen Verhältnisse, die Ausleihungsbedingungen ausländischen Kapitals die erste Ladung waren, Tatsache ist, daß gerade jene Unternehmungen, die sich der idealen Pflege guter österreichischer Literatur, historischer Forschung, älterer oder neuerer Dichtung mit jenem Ernst und jener unerbittlichen Zielrichtung

bensjahre verlebten. Frau Groß, die Gattin des Oberinspektors Friedrich Groß, war eine Schwester des verstorbenen Herrn Apothekers Max Groß in Bozen. Mittwoch im Laufe des Tages besuchte Frau Groß noch die Gräber am Friedhofe und abends raffte sie plötzlich ein Herzschlag hinweg. — In Meran verschied nach längerer Krankheit Franz Dehler, Kaufmann, im 28. Lebensjahre, ein gebürtiger Wogner.

Einsparungen der Amtsstunden bei dem Postamt Innsbruck 1 — Hauptpostamt. Ueber Anordnung der Postektion im Bundesministerium für Verkehrswege werden ab 8. November l. J. „Infolge Beamtenabbaues“ die Schalterdienststunden eingeschränkt und zwar treten nachfolgende Änderungen ein: Die Schalter 27 und 28: „Annahme von eingeschriebenen Briefsendungen“ bleiben nur geöffnet von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 7 Uhr nachmittags (bisher offen von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends). Von 7 bis 8 Uhr früh und von 12 bis 2 Uhr mittags sind die eingeschriebenen Briefsendungen am Schalter 25 „Annahme von Spätbriefsendungen und Wertzeitungsstücke“ aufzugeben. Ebenfalls ab 7 Uhr bis 9 Uhr abends; während dieser 2 Stunden jedoch nur gegen Bezahlung der Spätbriefgebühren. Der Wertbrief- und Paketannahmeschalter Nr. 31 ist offen von 8 Uhr früh bis sieben Uhr abends (bisher 8 Uhr). Die Schalter für den Postanmeldungs- und Postparcelfendienst sind nur mehr offen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags (bisher offen von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags). Ab 5 Uhr nachmittags können telegraphische Postanmeldungen am Schalter 25 als Spätbriefsendungen aufgegeben werden. Diese Amtsstunden sind für die Wertzeitungsstücke festgesetzt. An Sonn- und Feiertagen tritt keine Änderung der bisherigen Amtsstunden ein. Die Behörden und Aemter, Banken, die Kaufleute, Rechtsanwälte usw. werden ersucht, bei gleichzeitiger Aufgabe mehrerer Sendungen oder größeren Eingabungen mindestens eine halbe Stunde vor Schalterabschluss aufzugeben. Nach § 44 der Postordnung ist die Postanstalt berechtigt, den Aufgebern, welche dieser Verpflichtung der früheren Aufgabe in den genannten Fällen nicht nachkommen, die Annahme zu verweigern, bezw. auf den nächsten Tag zu verschieben.

Ortsgruppenversammlung des Tiroler Gewerbeverbandes im Brigental. Es wird berichtet: Die sehr gut besuchte Ortsgruppenversammlung des Bezirkes Brigental in Hopfgarten am 2. November nahm einen anregenden Verlauf. Der Vorsitzende Kammerrat Gahner konnte fast alle Mitglieder Hopfgartens und viele Teilnehmer aus Westendorf, Kirchberg und Ztter begrüßen, die sich durch das schlechte Wetter nicht abhalten ließen, zur Versammlung zu kommen. An die eingehenden Ausführungen des Bundespräsidenten Nationalrat Wunsch und an das Referat des Bundessekretärs über das Genfer Abkommen und über Organisationsfragen schloß sich eine längere Rede über allgemeine gewerbliche und lokale Angelegenheiten. In Ehren des Präsidenten fand der Abend mit einigen Musikvorträgen einen schönen Abschluß.

Junsbruder Liedertafel: Gedenktafel-Entfaltung. Zur bleibenden Ehrung und zum treuen Gedenken an ihre im Weltkrieg gefallenen Sängerglieder hat die Junsbruder Liedertafel in ihrem Vereinsheim, Bürgerstraße 14, eine Gedenktafel anbringen lassen, deren Entfaltung am Sonntag, den 5. November, um 11 Uhr vormittags stattfinden wird. Der besondere Zweck der Feier, die der Ehrung und dem Danke der für Freiheit und Vaterland Gefallenen gewidmet ist, wird alle Sänger und die Hinterbliebenen der Gefallenen vollständig zusammenführen, auf das die ernste Weisheit ein würdiges Gepräge erhält.

Der neue Tiroler Bergfilm „Quer durch Stubai's Ferner“, das neueste Werk der rührigen Alpen Filmgesellschaft Tirol, wird am Vortragsabend des Alpenvereinszweiges Junsbrud Montag, den 6. d. M., um 8 Uhr abends im kleinen Stadtheater zum erstenmale in Junsbrud vorgeführt werden. Ein überstädtlicher Lichtbildvortrag über Stubai eröffnet den Abend und leitet zur Filmvorstellung über.

Buchhaltungs- und Kassationskurse. Die Genossenschaft der Handelsgewerbe in Junsbrud veranstaltet für ihre Mitglieder und Angehörigen Buchhaltungs- und Kassationskurse, die im Gewerbeförderungs-Institute der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Meinhardstraße 12, Etal. 1. Stock, abgehalten werden. Der Unterricht wird an jedem Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags und abends stattfinden und beginnt am Montag, den 13. d. M. um 2 Uhr nachmittags für Vorkurs und 8 Uhr abends für Mitglieder. Als Kursleiter wirkt der Institutsvorstand Wilh. Aug. Hüwler, der weitere Buchhaltungs- und Kassationskurse an jedem Dienstag

und Donnerstag (von jetzt bis Weihnachten) leisten würde, wenn sich genügend Gewerbetreibende, bezw. Gewerbegehilfen dazu im Institute melden.

Seltener Blüchler. Zu den täglichen Erscheinungen der Brennerstraße gehörte seit 10 Jahren die typische Figur des Landbriefträgers Josef Kofner. Tag aus, Tag ein, ob es nun stürmte und schneite oder die Sonne unbarmherzig auf den dicken Staub der Landstraße herniederbrannte, machte er unerschrocken, gewöhnlich den unvermeidlichen Regenschirm unter dem Arm, seinen Dienstgang, der ihn der Brennerstraße entlang bis zum Elektrizitätswerk an der Sil bei Patsch und zum Ruckwert am Eingang des Stubaitales führte. Dabei mußte er auch die absteigende Straße gelegenen Einzelhöfe aufsuchen. Noch anstrengender war sein Dienst, als er in den Jahren 1887 bis 1904 abwechselungsweise (auch Sonntags) den einen Tag über Natters, Natters, Kreith, Gärberbach, den andern Tag über Lans, Sistrans, Aldrans, Egerbach, Annas wandern mußte, um die Post zu bestellen. Und er vollführte seine Pflicht mit einer Pünktlichkeit, daß er den Bewohnern an der Brennerstraße geradezu als eine Uhr galt. Dazu ist besonders hervorzuheben, daß Kofner während all dieser 35 Jahre nie krank war und auf jeglichen Urlaub verzichtete. Nun ist Kofner, der wahrheitsgemäß noch mehr Jahre mit der gleichen Liebe seinen Beruf ausgeführt hätte, durch das neue Beamtenabbaugesetz in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Wir wünschen ihm, daß er seinen Ruhestand noch lange mit derselben Frische genießen möge.

Alkoholstaatsverbot. Es wird auf den heute abends 8 Uhr im kleinen Stadtheater stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Ing. Stephan Schödl aus Graz aufmerksam gemacht. Der Redner, einer der bekanntesten Vorkämpfer der Enthaltensbewegung in Oesterreich und Vorkämpfer der „Deutschen Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur“, wird über die wichtigsten Tagesfragen, Kredite und Handelsbilanz, eingehend berichten. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die Ausstellung gegen den Alkoholisimus im Parisaal nur noch bis Sonntag, 11 Uhr vormittags, geöffnet bleibt.

Abgängig. Der 57jährige Aufscher Johann Pelgrin, geboren in Auer bei Eppan, Bezirk Bozen, ist seit 24. Oktober von seinem Dienstplatze bei Oberl, Mariahilf Nr. 7, abgängig.

Die Jahreshauptversammlung des Sängerbundes „Harmonie“ St. Nikolaus findet am Sonntag, den 5. ds. M. um 9 Uhr vormittags im Gasthause „Frischhaus“ statt.

Kadembler Gottesdienst in der Jesuitenkirche. Am Sonntag, den 6. November, gelangt A. Grubers Messe in Es-Dur zur Aufführung.

Evangelische Gemeinde Junsbrud. Sonntag, den 5. ds. vormittags halb 10 Uhr, Gottesdienst (Wit. B. Seyden). Montag, den 6. November, abends 8 Uhr Bibelstunde (Pfarrer E. Gauri). — **Ruffetein:** Sonntag, den 5. ds. M., vormittags 10 Uhr Reformationsgedenktage, verbunden mit Abendmahlfeier (Pf. E. Gauri); vormittags 11 Uhr Jugendgottesdienst für die gesamte evangelische Jugend Ruffeteins (Pf. Gauri).

Volksmission. Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Hotel „Grauer Bär“ eine Versammlung der Volksmission statt. Um 4 Uhr wird eine Mädchenstunde abgehalten. Männerabend Samstag.

Alpenland-Kursbuch und Hotelanzeiger. Von der Tafel ausgehend, daß die östlichen Alpenländer, trotzdem sie verschiedenen Staatsgebieten angehören, das geschlossenste und verkehrsreichste Reisegebiet Europas bilden, hat das Tiroler Landesverkehrsamt sieben unter obigem Titel einen Fahrplan herausgegeben, der unter den sonst üblichen Kursbüchern, die ein größeres Verkehrsgebiet umfassen, gewissermaßen einen neuen Typ darstellt, der den besonderen Bedürfnissen der östlichen Alpenländer in sehr praktischer Weise Rechnung trägt. Dieses „Alpenland-Kursbuch“ umfaßt die Ostschweiz, Vorarlberg, Tirol (einschließlich Deutschschützens), das bayerische Hochland,

Salzburg und weiterhin das Alpengebiet bis Wien. Das Kursbuch bringt für dieses ganze Gebiet nicht bloß die Fahrpläne der Eisenbahnen, Schifffahrt und der sonstigen Verkehrsmittel bis ins Einzelne, sondern auch die Fernverbindungen mit allen europäischen Verkehrszentren in gut übersichtlicher Darstellung. Durch Beigabe des Hotelanzeigers, der Hotel-Ankündigungen in alphabetischer Reihenfolge der Standorte enthält, wird der Wert des Buches für das reisende Publikum noch wesentlich erhöht. Auf diese Weise wurde hier ein Reiseheft geschaffen, der sowohl dem allgemeinen Fremdenverkehr in den Ostalpen gute Dienste leisten, aber auch der einheimischen Bevölkerung der betreffenden Gebiete ein willkommenes Führer sein wird. Hierzu wird sicher auch die gefällige Ausstattung des in der Wagnerischen Universitätsbuchdruckerei hergestellten, 128 Seiten starken Buches und besonders auch sein billiger Preis (1500 K) wesentlich beitragen.

Das Ausstellungsjahre des Bezirkeschießstandes Rattenberg fand am 28. Oktober statt. Es wurden hierbei folgende Ergebnisse erzielt: Auf der Hauptscheibe: 1. Johann Gang, Kramlach. 2. Josef Guggenbichler sen., Rattenberg. 3. Josef Ruppredter, Kramlach. 4. Franz Sod, Briglegg. 5. Anton Traut, Rattenberg. Auf der Schießscheibe: 1. Josef Ruppredter. 2. Ferdinand Heis, Kramlach. 3. Franz Staudacher. 4. Franz Thurner, Rattenberg. 5. Josef Salzburger. 6. Roman Jenz, Kramlach. 7. Alfons Böll, Briglegg. 8. Alois Brandauer. 9. Josef Guggenbichler sen., Rattenberg. 10. Vinzenz Dufner, Kramlach. Auf der Ehrenscheibe: 1. Michael Baumgruber, Kramlach. 2. Franz Staudacher, Rattenberg. 3. Franz Baumgruber, Kramlach. 4. Josef Rühlbacher, Briglegg. 5. Ferdinand Heis. 6. Johann Gang, Kramlach. 7. Vinzenz Dufner. 8. Roman Jenz. 9. Rudolf Schuler, Kramlach. 10. Alfons Böll, Briglegg. 11. Josef Guggenbichler sen. 12. Alois Brandauer, Rattenberg. 13. Alois Brandauer, Rattenberg. 14. Josef Ruppredter sen., Kramlach. 15. Josef Guggenbichler jun., Rattenberg. 16. Josef Salzburger, Kramlach. 17. Josef Altenburger, Rattenberg. 18. Franz Thurner, Rattenberg. 19. Waldbomar Staben, Briglegg. 20. Ferdinand Haupt, Rattenberg. 21. Gottfried Jenz, Kramlach. 22. Anton Traut, Rattenberg. 23. Alois Böll, Briglegg. Seriebeste erhielten: Josef Ruppredter, Ferdinand Heis, Kramlach, Josef Guggenbichler sen., Josef Guggenbichler jun., Rattenberg, Josef Salzburger, Kramlach, Alois Brandauer, Franz Staudacher, Rattenberg, Roman Jenz, Rudolf Schuler, Joh. Gang, Gottfried Jenz, Kramlach, Anton Traut, Ferdinand Haupt, Rattenberg, Vinzenz Dufner, Kramlach, Alois Böll, Michael Baumgruber, Briglegg, Franz Sod, Briglegg, Franz Thurner, Rattenberg, Josef Rühlbacher, Alfons Böll, Briglegg. Die Schießstandsleitung dankt für das Gelingen dieses Schießens den Schützen des Schießstandes, namentlich der Stadtgemeinde Rattenberg, den Herren Peter Hausberger aus Briglegg, Peter Thurnwieser aus Rattenberg, André Wieser, Johann Gang und Vinzenz Dufner aus Kramlach.

Theater in Sulzmes. Von dort wird uns berichtet: Das Studer Bauerntheater hat sich entschlossen, zugunsten der Kinderbewahranstalt am Sonntag, den 5. ds., eine Wohltätigkeitsvorstellung zu geben. Die bekannt guten Leistungen der Mitwirkenden und die schönen Vorträge des ausgezeichneten Streichorchesters bürgen für einen vergnüglichen Abend.

Der Gemeinderat Imst hielt, wie uns berichtet wird, am 27. Oktober seine letzte öffentliche Sitzung vor den Neuwahlen ab, wobei Bürgermeister Kopy einen Rückblick auf die Tätigkeit des dormaligen Gemeinderates gab und dabei konstatierte, daß die Gemeindeverwaltung trotz der außerordentlich schwierigen Verhältnisse gegenüber anderen größeren Gemeinden verhältnismäßig günstig abgekommen habe, indem sie dem neuen Gemeinderat nicht nur seine Schulden, sondern im Gegenteil, bedeutende Aktiva hinterlassen konnte. Hieran folgten die üblichen Erhebungen der Verpflegungskosten im Spital und Armenhaus, der Besoldung des Schuldieners, der Hebammen, des Nachtwächters für den Marktplatz usw. — In die Wirtschaftskommission wurden Johann Bodl als Mitglied und Alois Dacher als Ersatzmann gewählt. — Zwei Rekurse gegen die Entscheidung des Baukomitees wegen Vorverlegung einer Mauer, beziehungsweise eines Zaunes, in den Gemeindegang, wurden abweislich beschieden. Dem langjährigen Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr, Josef Daller und dem Fortübungsleiter Nikolaus Höger, wurde deren milde, musterhafte, erprobte und erfolgreiche sowie selbstlose Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr, bezw. des Fortübungs, der Dank und die belobende Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen.

Eine Faschistenexpedition nach Brigen. Aus Brigen wird mitgeteilt: Am Donnerstag gegen halb 11 Uhr vormittags besetzte eine Truppe von circa 50 Faschisten in der üblichen Ausrüstung, nachdem sie zuvor mit Trifolore und Abzeichen durch die Straßen der Stadt gezogen waren, das St. Josefs-Missionshaus für italienische Schulzwecke. Der ganze Komplex war bis mittags 1 Uhr von einem Kordon Faschisten umgeben. Am Tor wurde die Trifolore aufgespielt. Hieran verhandelten die Führer der Faschisten mit dem Rektor Sparber wegen Uebergabe. Der Rektor erklärte, er dürfe im Auftrage des Mutterhauses in London nichts beschließen und auch nicht verhandeln. Er habe bisher den Auftrag erhalten, nur der Gewalt zu weichen und diesen Auftrag werde er unter allen Umständen ausführen. Trotz des Drängens von seiten der Faschisten, der Rektor möge freiwillig weichen, verblieb derselbe auf seinem Standpunkt. Darauf zogen die Faschisten ab.

Ein Opfer der Unvorsichtigkeit. Wie der „Tiroler“ aus Laurein berichtet, hat dort ein 10jähriger Bürschke mit einem geladenen Gewehr so unglücklich hantiert, daß der Schuh lösging und die ganze Ladung der 10jährigen Schwester Ida des Bürschken in die Brust drang. Das Kind war sofort tot.

Ein geheimnisvoller Leichensand. Der „Tiroler“ berichtet aus Kurlatsch: Der 33jährige ledige Volksheld Alois Sanokl von Penon wurde als Leiche aufgefunden. Der Tote scheint einer Gewalttat zum Opfer gefallen zu sein, ja man vermutet sogar die Möglichkeit eines Brudermordes. Seltsam erscheint die Tatsache, daß die Angehörigen des Sanokl, der seit 25. Oktober abends nicht mehr gesehen wurde, keine Anzeige über das Verschwinden erstattet haben. Erst auf die öffentliche Aufforderung des Seelsorgers an die Bevölkerung machte man sich auf die Suche nach dem Vermissten, den dann sein jüngerer Bruder Anton mit zerstückelten Gliedern in der Felsenpalte auffand. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente wurde der Bruder Anton und die Schwester Rosa des Sanokl verhaftet. Man vermutet, daß der etwas schwächliche Bürschke an die Unfallstelle gelockt wurde und dabei in der Dunkelheit abgestürzt ist oder hinabgestoßen wurde.

Trauung. Am 30. v. M. fand in Tschagnus die Trauung des Herrn Ferdinand Brüstle, Zollbeamter in St.

Siblers Feigenkaffee

beste Qualität, überall erhältlich. 710h

der Literatur aller Zeiten und Völker und sagt sie in ihrer künstlerischen Ausstattung den modernen Geschmack ansprechende Bändchen. Max Birler behandelt „Das deutsche Liedeslied in Barock und Rokoko“, Richard Joosmann gibt eine Auswahl von „Alteutschen Minneliedern“ und „Deutsche Lieder“, Liebeslieder aus den Sonnenausgangsländern und Silvia Kling plaudert in einem lustigen Essay über „Die Liebe“. Dem ganzen Stoff entspricht auch der bildliche und zeichnerische Schmuck der Bändchen.

Ein verwandtes Stoffgebiet betritt L. W. Rachowanski in seiner themenorientierten Studie „Der tanzende Schwerpunkt“. In eingehender Weise bespricht und kritisiert der Verfasser die Reform des Tanzes, den er als „das Spiel mit dem Ball, der als Schwerpunkt in das Innere des Körpers geworfen wurde“ originell kennzeichnet. 50 Bildtafeln, meist aus der Lohelanderschule, beleben in amüsantester Weise das dem Tanz als rhythmische Kunst gewidmete Werk.

Der soeben erschienene „Almathea-Almanach 1923“ schließt sich seinen vier Vorgängern in Wort und Bild würdig an. Neben vorzüglichen Originalbeiträgen und Proben aus den jüngsten Verlagswerken spiegelt sich in diesem Jahrbuch die ganze Verlagsreihe des Almathea-Verlages; ein weites, fruchtbares Feld geistiger Kulturarbeit.

Karl Paulin.

Weisheit des Morgenlandes.

Türkische, arabische, persische Sprüche hat Roda Roda aus mündlichen und schriftlichen Quellen gesammelt. Er, der selbst Aphorismen zu machen weiß, hat den Lebensweisheiten des Morgenlandes die geschliffene Form in der Uebersetzung aufs feinste bewahrt. Das Buch erschien dieser Tage im Weltbücherverlag zu München.

Sei zum Sterben entschlossen — und du bist der mächtigste Mann auf Erden.

Wünsche, Sorgen, Gedanken und Taten sind dein, — Leben, Gesundheit, Gelingen und Glück stehen bei Gott.

Wer die Hoffnung verliert, verliert die Kraft und gewinnt die Freiheit.

Weinend wardt du geboren, und die anderen lachen; sieh zu, daß du lachend sterbst und die anderen weinen.

Ein erfüllter Wunsch gebiert zwei unerfüllbare.

Wenn du die Wahrheit verkünden willst, tu es, Freund, nur vom schnellsten Pferd herab.

Ehe du ihn im Jorn gesehen, weißt du nicht, was er wert ist.

Ein Hunger Säbel zerschneidet seine Scheide nicht.

Wenn man im Bazar Köpfe zu kaufen kriegt, erstünde doch jeder wieder seinen.

Der wahrhaft Kluge redet erst, wenn schon alle mit ihrer Weisheit zu Ende sind.

Verstand hat man nicht im Alter, sondern im Kopf.

Kinder und Menschenherzen halten alle Wünsche für erfüllbar.

Zum Herzen des Weibes führt ein schmaler und ein breiter Weg: Liebe und Schmeichelei.

Wenn die Weiber zu den Waffen greifen, ist der Zustand gerechtfertigt.

Sowie die Frauen auch zu reden wissen: wenn der Mann sie unglücklich macht, wissen sie zu schweigen.

Ohne Wind und ohne Weiber können Schiffe und Männer nicht vordrins kommen und nicht scheitern.

Der Junggeselle hat von allem die Fülle, von den Frühen am meisten.

Des Feiglings Rutter hat nicht Grund zum Lachen und Weinen.

Margrethen, mit Fräulein Wilma Hochstätter, Tochter des Oberoffizials Gustav Hochstätter in Feldkirch, statt.

Erzählung von den Faschisten besetzt. Von dort schreibt der Tiroler: Gestern, 30. Oktober, gegen halb 8 Uhr abends kamen hier circa 200 Faschisten an. Die meisten waren mit Stiefeln und Gewehr ausgerüstet. Sie besetzten das Schulgebäude am Stadtplatz und machten sich dort Platz zur Nachtruhe. Das Kommando zog zum Hotel „Alte Post“; auch in mehreren anderen Gasthäusern quartierten sie sich ein. Am nächsten Tag wurden die öffentlichen Lokale besetzt. Wegen Befehlung des Schulgebäudes konnte keine Schule abgehalten werden. Im Verlaufe des Vormittags erließen die Faschisten Kundmachungen, worin es heißt, daß die Stadt auf höheres Kommando besetzt wurde. Es sei für die Bürger keine Ursache zu Befürchtungen; sie sollen der Arbeit nachgehen. Auch der Stadtmagistrat erließ im beruhigenden Sinne eine Kundmachung. Hier verlautet, daß die Besetzung bis 4. November dauern soll.

Der österreichische Postsaalbau an der italienischen Grenze bei Reschen ist jetzt unter Dach, wird heuer jedoch wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr fertiggestellt werden.

Geleites vom Tauferer-Bahne. Aus Uttenheim berichtet der Tiroler: Ein Vorfall, der seinesgleichen sucht, ereignete sich kürzlich bei unserem Bahne auf der Fahrt von Bruned nach Sand. Als unser Züge die Station Gals erreichte, gab es dort einen längeren Aufenthalt. Auf Anfragen der Passagiere, was wohl das zu bedeuten habe, kam von Seite des Bahnpersonals die zögernde Antwort: „Den Kondukteur haben wir in St. Georgen vergessen!“ Was nun machen? Ein Ersatz wäre nicht gleich anzutreiben gewesen. Zurückfahren, um den Vermissten zu suchen oder aber warten, bis er nachläme? Man entschied sich doch für letzteres; soll nur der Zurückgebliebene das Veräumte nachholen. Und richtig, nach Verlauf von ungefähr 20 Minuten kam der Erlebte in Schweiß gebadet angestürzt und die Fahrt konnte wieder fortgesetzt werden. Es geht halt doch nichts über die Gemütsfestigkeit einer Lokalbahn!

Die Totenfeier der Faschisten in Bozen. Die „S. L. Z.“ meldet aus Bozen: Auch der 1. ds. Mts. in unserer Stadt ist ruhig verlaufen. Ein von Barbésino unterzeichneter Befehl rief alle faschistischen Abteilungen für 9 Uhr vormittags auf den Markt und es machten 1000 Mann gewesen sein, die sich in militärischer Ordnung versammelten. Es formierte sich ein längerer Zug, der unter Vorantritt der Musik des Regiments von Bergame auf den Militärfriedhof von St. Jakob marschierte. Nüchtern Kranz wurden mitgetragen, die am Friedhof niedergelegt wurden. Nachmittags zogen die Quadrate auf den Bahnhof — wieder unter Begleitung der Musikkapelle — und die auswärtigen Faschisten fuhren mit einem Sonderzug nach dem Süden ab. Soweit uns bekannt ist, haben sich keinerlei Zwischenfälle ereignet. Die Bevölkerung von Bozen betrachtet mit begreiflichem Interesse die Scharen jener, in deren Händen nun das Schicksal Italiens liegt. Zum erstenmal zeigte sich auch in Bozen die „S. L. Z.“, die Witz der Nationalisten.

Abgabe von Trikoloren an die Bozner Kaufleute. Das Bozner Handelsgremium teilt mit: Ueber eine vom Militärkommando einer Abordnung von Kaufleuten gegebene Weisung, hat das Sekretariat des Bozner Handelsgremiums eine Anzahl von Trikoloren vom italienischen Sekretariat übernommen. Die Trikoloren werden im Sekretariate des Gremiums (Obstmarkt 12, I.) zum Selbstkostenpreise an Kaufleute abgegeben.

Familienabende Gredner-Volkstheater. Da auch der bevorstehende Winter im Rahmen dieser Gesellschafts-abende eine Reihe Veranstaltungen bringen wird, werden alle Teilnehmer gebeten, die neuen, auf den Namen lautenden Ausweise beim Stellvertreter des Vorstandes Herrn Curt v. Chizzati, Bürgerstraße 32, I. Stock (Tiroler Kunstgewerbeverlag), von 5 bis 6 Uhr abzuholen, bezw. anzumelden. Besondere Vorteile bieten die zum erstenmale eingeführten Abonnementkarten. Erster Abend am 11. November (Hotel „Europe“). +0851

Urania. Heute abends 8 Uhr im Claudijsaal Dr. G. Gerhardsingers Einführungs-vortrag zu Richard Wagners Oper „Tannhäuser“. Eintritt 500 K (Nichtmitglied das Doppelte). — Morgen, Sonntag, um 5 Uhr nachmittags, Reg.-Rat Ludwig: „Eine Stunde im goldenen Märchenlande“, Märchenvorlesung mit Lichtbildern für Kinder. Eintritt 500 K. — Montag abends halb 8 Uhr im Stadttheater Vorstellung für die Urania-Theatergemeinde „Tannhäuser“, Opere von R. Wagner. — Karten für die Theatergemeinde nur im Vorverkauf in der Uraniafanzlei zwischen 10 und 12 und 4 bis 6 Uhr. Der Vorverkauf wird Montag um 12 Uhr mittags geschlossen. Restliche Karten zu vollen Preisen an der Abendkasse des Theaters. — Ebenfalls Montag abends um 8 Uhr im anatomischen Hörsaal, Müllerstraße 59, frei zugänglicher Vortrag des Assistenten Dr. A. Keller über die „Geschichte und die Forschungsmethoden der Anatomie“. — Dienstag, den 7. November, 8 Uhr abends, im Claudijsaal, „Sonatenabend“. Vorträge: Minin Kappelsberger, Klavier; Prof. Dr. F. Perch (Mozart, Beethoven, Brahms). Eintritt 2500 K und 2000 K (Nichtmitglieder das Doppelte). Karten für alle Veranstaltungen in der Kanzlei bereits zu haben. +r233

Abenteuerliche Fastbootfahrten Meran—Benedig und Bozen—Rom. Mittwoch, den 8., und Donnerstag, den 9. November, finden im Rahmen der Urania-Veranstaltungen im kleinen Stadtsaal, jedesmal um 8 Uhr, zwei sehr interessante Sportvorträge statt. Herr Emerich Rath, der in Deutschland, Schweden und Oesterreich bei zahlreichen sportlichen Veranstaltungen erste Preise davongetragen hat, wird an diesen beiden Abenden über seine abenteuerlichen Fastbootfahrten von Meran nach Benedig (367 Kilometer) und Bozen—Rom (483 Kilometer) sprechen. In zahlreichen Lichtbildern und einem Film wird Herr Rath auch seine Fastbootfahrten auf der Donau, seine Eitschfahrt, seine Fastbootfahrten auf der Klar und dergleichen zeigen. Zu den Vorträgen, die besonders in Sportkreisen regem Interesse begegnen dürften, sind Karten zum Preise von 2000 K und 1500 K in der Uraniafanzlei bereits zu haben. +1233

Der Touren- und Rennfahrerklub „Germania“ veranstaltet am Sonntag ein Herbst-Saalest mit Tanzunterhaltung, Zupfspiel usw. im Großgasthof „Brennöhl“ großer Saal im Parterre. Beginn halb 8 Uhr abends. Sportfreunde und Gäste sind herzlich willkommen. +5007

Restaurant Hotel Maria Theresia. Fremden und Einheimischen bestens empfohlen, vorzügliche Küche, bekant gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Ununterbrochen warme Küche. — Abendkonzerte. +1121

Zur Körper- und Schönheitspflege verwendet die Chemofan A.-G., Wien L., Delfnerstraße 11—13 (Kosmetische Abteilung), auf Verlangen vollkommen kostenlos eine nützliche Anleitung. +581

Möglichkeit mit 1/2 Liter teils Voll-, teils Magermilch; die 1/2 Liter-Schwanger- und Altersmilchkarten nach Möglichkeit mit 1/2 Liter teils Voll-, teils Magermilch.

Es ist zu hoffen, daß durch Einleitung neuer Lieferungen die gegenwärtigen Kürzungen bald behoben werden können und wird einwelfen als Ersatz für Frischmilch für die neben den bereits zum Frischmilchbezug vertauschten 1/2 Liter-Kranken- und Kinder-Milchkarten auch auf die 1/2 Liter-Kindermilchkarten Kondensmilch verabsolgt werden. Die Kondensmilch kann bis einschließl. 15. November im städtischen Milchamt während der Amtszeit bezogen werden und stellt sich der Preis per Dose auf 6000 K.

Die Gemeindevahlen in Tirol.

Wir haben gestern berichtet, daß die morgigen Gemeindevahlen im allgemeinen im Zeichen der Einheitsfront des Bürgertums stehen. Im einzelnen zeigt die Wahlbewegung in den größeren Gemeinden des Landes folgendes Bild:

In Hötting, in unserer Nachbargemeinde, haben die Großdeutschen und die Volkspartei eine gemeinsame Liste aufgestellt. Die letzten Gemeindevahlen in Hötting wurden bekanntlich am 20. März ds. Js. abgehalten, weil der frühere Gemeinderat wegen eines Schulkonfliktes aufgelöst wurde. Damals erhielten die Sozialdemokraten 1506 Stimmen und 14 Mandate, die Volkspartei 1350 Stimmen und 10 Mandate und die Großdeutschen mit der Wirtschaftsvereinigung 545 Stimmen und 4 Mandate. Im Höttinger Gemeinderat standen also bisher 14 sozialdemokratische der gleichen Zahl bürgerlicher Gemeinderäte gegenüber. Bei der Bürgermeisterwahl hat das Pos zugunsten der Sozialdemokraten entschieden. Der Ausgang der morgigen Wahlen in Hötting ist insofern wichtig, da hierdurch die Frage der Vereinigung Höttings mit Innsbruck wesentlich beeinflusst werden dürfte. Der Zusammenschluß wird von den Sozialdemokraten angestrebt, weil sie sich damit in der Zukunft für Innsbruck eine sichere sozialdemokratische Mehrheit erhoffen. Wenn alle bürgerlichen Wähler ihre Pflicht erfüllen und nicht so wie im März ds. J. zum Großteil auf die Wahl vergessen, so ist anzunehmen, daß die Höttinger Sozialdemokraten morgen in der Minorität bleiben werden.

In Müllau ist es leider zu einem Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien nicht gekommen; so wie im Jahre 1919 sind von den drei großen Parteien eigene Listen aufgestellt worden. Damals erhielten die Bürgerpartei, unter welchem Titel die Volkspartei in den Wahlkampf gezogen ist, 881 Stimmen und 10 Mandate, die deutschfreiwirtschaftliche 253 und 6 und die Sozialdemokraten 182 Stimmen und drei Mandate. Als Führer der großdeutschen Liste fungiert neuerlich Herr Epp von Penauer. Neben ihm stehen u. a. noch auf dieser Liste Dr. Paul Joch, Baumeister Alfred Todeschini, Landesrechnungsrat Leopold Sailer, Tischlermeister Paul Wildner und Schneidermeister Anton Schögl.

In Hall war die Aufstellung eines einheitlichen bürgerlichen Blocks geplant gewesen, die Wahlgemeinschaft kam aber nicht zur Ausführung, da sie zu Wahlzwecken allein gedacht, als wertlos und für die weitere Tätigkeit doch als zu wenig haltbar angesehen wurde. Es wurde jedoch von den bürgerlichen Parteien vereinbart, im neuen Gemeinderate tunlichst gemeinsam vorzugehen. Zu den drei großen Parteien trat in den letzten Tagen noch

Rückgang in der Milchlieferung.

Berkürzte Einlösung der Milchkarten.

Das städt. Milchverorgungsamt teilt mit: Die Milchlieferung für die Stadt ist in letzter Zeit dermaßen zurückgegangen, daß ein scheinendes Ausräumen in der Abgabe notwendig werden für Einlösung der Milchkarten gelten bis auf weiteres nachstehende Richtlinien. Es sind einzulösen: Die 1 Liter-Kinderkarten für Kinder bis zu 1 Jahr mit 1 Liter Vollmilch; die 1 Liter-Kinderkarten für Kinder von 1 bis 2 Jahren mit 1/2 Liter Vollmilch; die 1/2 Liter-Kinder- und Altersmilchkarten nach

Billige Stoffkleider

neueste Fassons in allen Farben
K 166.000, K 180.000, K 190.000, K 210.000, K 230.000, K 250.000
Feinste Wollkleider, Letzte Modelle
von K 350.000.— bis K 750.000.— in größter Auswahl
Modenhaus Podlesnigg

Pelzmäntel
Füchse, Stolas, Krägen, Garnituren
zu konkurrenzlosen Preisen in größter Auswahl
Modenhaus Podlesnigg
Innsbruck, Museumstraße 12. k326

Unter der Dornenkrone.

Roman von Fedor v. Zobeltig.

Er warf sich zur Erde und berührte mit der Stirn den Kleiderfaum Dolores.

„Es ziemt dem Häuptling der Dnatas nicht, vor einem Weibe zu knien,“ sagte sie. „Stehe auf, Taori!“

„Bögernd erhob er sich.“

„Ist es wahr, was du sagst? Daß die Ausführung des großen Gedankens Assawoums das Ziel deines Lebens sein wird?“

„Ich will alles tun, was du mir befehlst, Dolores,“ entgegnete Taori, „denn ich gehöre dir, und dein Wille ist auch der meine. Ich will dein Sklave sein!“

„Den Sklaven verachte ich, Taori, aber den Helden, der mit fühner und tapferer Hand die Ketten der Tyrannei bricht und den Mut hat, sich selbst an die Stelle der Besiegten zu setzen — den kann ich lieben!“

Mit einem Sprünge und einem heiseren, wilden unartikulierten Schrei war Taori dicht neben Dolores. Er rief sie an seine Brust und presste seine heißen Lippen fest auf ihren Mund. Und sie ließ ihn gewähren. Nur eine Komödie sollte es sein — nichts weiter. Taori nahm ihre Hände und küßte sie.

„Was gält mir bisher ein Weib,“ sagte er leise. „Ich war ein Blinder, Dolores. Aber du hast mir die Augen geöffnet. Ich habe verächtlich gelacht, wenn mir ein Weiber von seiner Geliebten sprach. Nun weiß ich selbst, wie die Liebe tut. . . . Weibe mein, Dolores, denn wenn ich fliegen soll, kann ich es nur durch dich!“

Sie hatte seine Hände festgehalten. „Du sollst fliegen, Taori,“ antwortete sie, „und durch mich! Ich bleibe an deiner Seite — wir gehören fänderhin zusammen, du, der Dnatahäuptling, und ich, die Enkelin des letzten großen Wachen. Erst wenn das Kaiserreich in Trümmer geschlagen worden ist, und an der Spitze Mexikos einer der

roten Kasse steht — erst dann bin ich dein Weib. Es sei der Siegespreis für uns beide!“

Die Uhr auf dem Kaminsims schlug heftigend an — zehnmal. Taori fuhr erschrocken zusammen.

„Zur Tat!“ rief er, aber in leisen Lauten. „Schließ die Kasse fort, Dolores. Wir müssen versuchen, deinen Eitelvater zu reiten, denn die Polizei ist ihm auf den Fersen!“

Einundzwanzigstes Kapitel.

Der Diener hatte die Vorhänge vor den Fenstern aufgezogen.

„Geyd fuhr empor. „Wie viel Uhr?“

„Halb Vier, Herr Baron,“ erwiderte Franz.

„Ist der Wagen da?“

Franz zuckte verlegen mit den Achseln.

„Die beiden Brauen sind in der Nacht krank geworden — zu gleicher Zeit — sie wollen nicht aufstehen und wälzen sich auf der Streu. Eine Kostik, sagt Jean — es muß am Futter gelegen haben. Ich habe eine Droschke geholt.“

Geyd stieß eine Verwünschung aus. „Auch das noch! Jean soll sofort zum Tierarzt laufen und mir unter der angegebenen Adresse nach Wien telegraphieren, wie es mit den Säulen steht. . . . Ich weiß nicht, ob ich noch einmal in die Wohnung zurückkehren werde. Sollte es nicht der Fall sein, so bist du rechtzeitig mit meinen Koffern auf dem Bahnhof und erwartest mich dort! Sind die Blumen für das gnädige Fräulein besorgt?“

„Schon gestern abend bestellt, Herr Baron.“

„Dann vorwärts!“

Der Wagen rasselte davon. Er war so in Gedanken versunken, daß er den falschen Weg, den das Gefährt nahm, anfänglich gar nicht bemerkte. Erst ein zufälliger Blick durch das vom Regen verwaschene Fenster machte ihn stutzig.

„Kutscher — zum Donnerwetter, wo fahren Sie mich hin?! Ich will nach der Rue des Trois-Freres!“

„Ich muß einen kleinen Umweg machen, Herr,“ sagte der Kutscher zurück; „in der Rue Bonaparte ist ein Wasserrohr geplatzt und die ganze Straße überschwemmt! Aber ich sohre schon zu — in ein paar Minuten sind wir da!“

Plötzlich hielt der Wagen mit einem so starken Ruck, daß Konstantin von seinem Sitz emporschnellte. Von draußen wurde der Schlag aufgerissen. Ein härtiges Männergesicht grinste Geyd an — drei verdächtig aussehende Kerle standen vor ihm.

„Steigen Sie aus, mein Herr,“ sagte der eine, „und geben Sie uns Uhr, Börse, Brieftasche! . . . Aber ein wenig schnell! Widerstand nützt nichts!“

„Also ein Ueberfall!“ — Geyd verlor die Bestimmung nicht. Seine einzige Waffe war sein eisendurchzogener Stock. Er nahm ihn fest in die Hand.

„Kommt näher, Canailen!“ rief er. „Aber hütet euch!“

Im selben Augenblick war auch der Wagenschlag auf der anderen Seite geöffnet worden. Derde Häufte zerrten Geyd rückwärts aus dem Wagen. Er wehrte sich gewaltig, aber man entriß ihm den Stock. Plötzlich fühlte er einen stechenden Schmerz an der Stirn. Es wurde dunkel um ihn; seine Arme griffen in die Luft, und seine Augen flossen zu.

Ein eisiges Kälteempfinden weckte ihn aus seiner Bewußtlosigkeit. Er öffnete mühsam die Augen. Wo war er?! Er lag der Länge nach auf einer Bank unter einem Baume, in dessen Wipfel der Regen herabrauschte.

„Geyd erhob sich mühsam. Jetzt entkann er sich deutlich des Ueberfalls — auch der Schmerz an der Stirn lehrte zurück. Er hatte noch seinen kleinen Koffer mit sich auf dem Kopfe, aber als er ihn abnahm, sah er, daß der Hut am inneren Rande mit Blut besetzt war. Konstantin tastete vorsichtig nach der Wunde, die ihm einer der räuberischen Gesellen geschlagen haben mußte. Sie konnte nicht schwer sein, denn erheblich war der Schmerz nicht.

Geyd griff in seine Taschen — man hatte ihm alles entwendet — auch sein Portefeuille und die große Brieftasche mit seinen Papieren, die er in die Brusttasche seines

eine vierte Liste hinzu, die sich „parteilos wirtschaftlich“ nennt. Die Liste der Großdeutschen in Hall weist u. a. folgende Namen auf: Fabrikant Richard Reichel, Salinenangestellter Stanislaus Kremsler, Kaufmann Josef Zimmermann, Stadtwirt Georg Locher, Rechtsanwalt Dr. Fritz Julius und Schuhmachermeister Alois Schmid. Bei den Wahlen vor drei Jahren ergab sich in Hall folgendes Kräfteverhältnis: Volkspartei 1671 Stimmen (16 Mandate), Sozialdemokraten 640 Stimmen (6 Mandate), Deutschfreiwirtschaftliche 500 Stimmen (5 Mandate).

Leider ist es auch in Kufstein zu keinem gemeinsamen Vorgehen der bürgerlichen Parteien gekommen. So stellen außer der Tiroler Volkspartei und den Sozialdemokraten auch noch der Bürgerverein, der deutschfortschrittliche Verein und die Nationalsozialisten eigene Listen auf. Es wird also eine vollständig getrennte Wahl sein, die ein genaues Bild der einzelnen Parteienstärke aufweisen dürfte. Listenfürher der Großdeutschen ist in Kufstein Herr Pirlo, der der Volkspartei Professor Christian Wader. In dem bisherigen Kufsteiner Gemeinderat saßen 10 Großdeutsche, 10 Sozialdemokraten und 8 Volksparteiler. Das Stimmverhältnis vor drei Jahren war 814 (Soz.) : 817 (G.D.) : 707 (V.P.).

In Wörgl haben sich die Christlichsozialen und die Großdeutschen zu einer „Wirtschaftspartei“ zusammengeschlossen, die folgende Kandidaten aufgestellt hat: Egger Josef, Bauer, Dr. Wanzini, Rechtsanwalt, Hutter Hans, Bäckermeister, Kistner Jakob d. J., Landwirt, Metzgerhammer Josef, Kaufmann, Oberer Georg, Bundesbahnbeamter, Paur Johann, Bauer, Pichler Martin, Kleidermacher, Mieschke Hugo, Südbahnbeamter, Wiggner Hans, Blumnermeister, Luer Franz, Bauer, Kuffinger Josef, Metzgermeister, Mader Hubert, Lehrer, Huber Johann, Gastwirt, Koberl Franz, Wagnermeister, Praxmair Anton, Zunderbäcker, Gollner Hans, Kaufmann, Moser Josef, Dienenzähler, Bodenstein Alfred, Südbahnbeamter, Haager Hans d. J., Bauer, Kröll Hans, Sägebesitzer, Blüher Josef, Bundesbeamter, Moser Alois, Bauer, Stöber, Bauer. — Bei den letzten Wahlen entfielen in Wörgl auf die Wirtschaftspartei, die schon damals als solche in den Wahlkampf getreten ist, 537 und auf die Sozialdemokraten 781 Stimmen.

Auch in Kirchbühel haben sich, so wie vor drei Jahren, die bürgerlichen Parteien auf eine Kompromißliste geeinigt und folgende Kandidaten aufgestellt: Wimmer Alois, Bindermeister; Zimmermann, Schneidermeister; Dewina u. Kaufmann; Tagwerker Johann, Holzhändler; Hirnsberger Hans, Bürgermeister; Leitner Anton, Bahnbeamter, Scheider W., Fachlehrer; Diamai J., Bergbeamter. Im November 1919 erhielten die vereinigten bürgerlichen Parteien 634 Stimmen und 15 Mandate, die Sozialdemokraten 230 Stimmen und 5 Mandate.

In Landeck gehen die Volkspartei, die Großdeutschen und der D. S. V. gemeinsam gegen die Sozialdemokraten vor; daneben wurde noch eine „parteilose“ Liste aufgestellt. Bei der letzten Wahl ergab sich folgendes Verhältnis: 679 Stimmen für die Volkspartei, 390 für die Sozialdemokraten und 267 für die Großdeutschen. Demnach war die Mandatsverteilung 11:6:3.

In Reutte haben sich unter dem Namen „Vereinigter Bürgerliche Partei“ die Volkspartei, die Großdeutschen, der Gewerbebund, der Hausbesitzerverein und die Wirtschaftspartei zu einer Wahlgemeinschaft zusammengeschlossen, die gleich wie vor drei Jahren, auch diesmal den Kampf gegen die Sozialdemokraten zu bestehen hofft. Leider hat sich eine sogenannte „Parteilose Bürgerliste“ abgespalten, wodurch die Einheitsfront in Reutte geschwächt wird. Im Jahre 1919 errangen die Bürgerpartei in fast gleicher Zusammensetzung 11 Mandate, die Sozialdemokraten nur 3 und die Unabhängigen (analog der jetzigen parteilosen Liste) sogar nur 2 Mandate.

In mehreren kleineren Orten, so in Brettenbach, in Bizlegg, in Kundl, in Wattens usw. ist es gleichfalls zu einem gemeinsamen Vorgehen der bürgerlichen Parteien gekommen. In Telfs und Krampusch gehen die Großdeutschen mit den Bauern; in Pienzen stehen vier Parteien in den Wahlkampf, und zwar die

Volkspartei, die Großdeutschen, die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten. Bis her waren im Pienzer Gemeinderat 13 Mitglieder der Volkspartei, 10 Sozialdemokraten und 5 Großdeutsche.

Einzelne kleinere Gemeinden weisen trotz des allseitig officiellen Beschlusses nach Vereinheitlichung aber noch immer viele Listen auf; an der Spitze dürfte Ehrwald mit sieben Wahlvorschlägen marschieren.

Christlich-deutsche Wählerschaft Hötting!

Auf zur Wahl!

Wir erhalten folgenden Aufruf: Morgen wird es sich entscheiden, ob die Verwaltung der Gemeinde Hötting auf sechs lange Jahre der Sozialdemokratie anvertraut wird, oder ob sie geführt werden soll durch christlich-deutsche Arbeiter, Bauern, Gewerbetreibende und Beamte. Wenn man erwägt, daß die Liste der sozialdemokratischen Partei nur einen einzigen Einheimischen enthält, dann weiß jedermann, wie es mit der Vertretung der Interessen in Hötting bestellt sein wird, wenn diese Liste siegreich aus der Wahlslacht zieht. Wenn man sich weiters vergegenwärtigt, wie die Sozialdemokraten während der siebenmonatigen Herrschaft Hötting in ein rotes Lager umzufrempeeln und der Produktion alle möglichen Fesseln anzulegen versuchten, dann ergibt sich wohl für jeden, der für Recht und Billigkeit und gerechte Vertretung aller Stände noch einen Funken in seinem Herzen trägt, die Forderung von selbst, am morgigen Sonntag

nur die Liste der christlich-deutschen Wahlgemeinschaft

zu wählen. Seien wir sicher, daß die Sozialdemokraten, wenn sie nunmehr auf sechs Jahre in die Gemeindebehörde als Mehrheit einziehen, nun erst recht sich ausstrecken werden im Sinne des jüdisch-marxistischen Programmes und alles tun werden, um durch Verdrängung des christlich-deutschen denkenden Elementes Platz zu gewinnen für Jüzing roter Wähler ohne Rücksichtnahme darauf, ob diese Höttinger, Tiroler sind. Aber auch des einen kann die Bevölkerung Hötting versichert sein, daß mehr als bisher die Arbeiten einer roten Mehrheit einzig und allein nur auf den parteipolitischen Winkel eingestellt sein werden.

Geltingt es der vernünftig denkenden Wählerschaft, durch fleißige Wahlarbeit und durch festes Zusammenstehen am Wahltag selbst, die rote Höttinger Burg zu stürzen, dann verdient der 5. November mit goldenen Letzern in der Ortstafel verzeichnet zu werden. Geltingt aber dies nicht, dann ist uns auf Jahrzehnte hinaus jede Möglichkeit benommen, je einmal wiederum eine ruhige und solid handelnde Verwaltung zu bekommen. Jetzt oder nie! Ist daher die Parole, mit der das christlich-deutsche Volk Hötting am Sonntag zur Urne gehen muß.

Künstlerspiele „Bonbonnière“

Bahnhofplatz 2 Sonnenbar 2 Bahnhofplatz
Eröffnungprogramm 2. November 9 Täglich Gastspiele ab 9 Uhr abends.

Viktor Burg Wolters u. Wolters

Konferenzer und Chansoner Canspaar
sowie das erstklassige Großstadt-Programm
Artistische Leitung: Viktor Burg
Direktion: Max Ambach

Neuheit für Innsbruck!

Original amerikanische
Jazz-Band-Musik
aus der Bonbonnière in München.

172

kein Wahlberechtigter bleibe daheim, kein Wahlberechtigter christlich-deutscher Wähler gebe eine andere Stimme in die Urne, als die der

Christlich-deutschen Wahlgemeinschaft.

Seid womöglich schon vormittags bei der Urne, damit der Nachmittag für die Herbeibringung der säumigen Wähler freibleiben kann und diese Arbeit erleichtert ist. Stimmzettel sind bei den Vertrauensmännern, Straßenaquatoren zu haben. Wer immer Zeit und Lust hat, agitatorisch zu wirken, der möge noch in letzter Stunde sich melden.

Die Agitationslokale der christlich-deutschen Wahlgemeinschaft sind: Für die Wahlsprengel I und II beim Bauer „Lehner“ in der Niedgasse. Diese beiden Wahlsprengel umfassen: Niedgasse von Nummer 22 bis 34, Weiberburggasse, Mühlau-Reichstraße, Schöned- Umgebung, Hungerburg (Wahllokal für diese Gebiete ist: Büchsenbauern), ferner Niedgasse 16 bis 21, Praxenhoferweg, Rageretal. Für letztgenannte Gebiete ist das Wahllokal beim „Schönenwirt“. Wahlsprengel III und IV Agitationslokal im Höttinger Kindergarten. Diese beiden Bezirke umfassen: Höttingergasse, Stamsfeldgasse, Schulgasse, Bildgasse, Schneeburggasse 16 bis 20 (Wahllokal für diese Gassen: Stamsferwirt), ferner Schneeburggasse 21 bis 50, Bachgasse. Wahllokal für diese beiden Gassen „Rainerwirt“. Wahlsprengel V Agitationslokal beim „Bärenwirt“ in der Dorf-gasse. Dieser Sprengel umfaßt: Dorf-gasse, Bauerngasse, Schießstand, Pfandgen Umgebung, Gramart, Burgstadt, Steinbruchstraße, Bogelhütte, Plattenhof. Wahllokal: Tengelwirt. Wahlsprengel VI Agitationslokal beim „Bögelwirt“ in der Schneeburggasse. Dieser Sprengel umfaßt: Kirchgasse, Solteingasse, Sternwartstraße, Untere Feldgasse, Sonnenstraße, Schlotthof. Wahllokal für diesen Bezirk: Bärenwirt. Wahlsprengel VII Agitationslokal Pragmarerbauer, Au 66. Dieser Sprengel, der beim „Tengelwirt“ in der Au wählt, umfaßt: Höttingerau 42 bis 70, Mitterweg, Rechenweg, Huterweg, Fürstnweg, Hllswiese, Tiergarten, Kranebitten, Kerschbuch, Knappental, Allerschellenhöfe. Für die Wahlsprengel VIII und IX ist Agitationslokal: Kindergarten Mariahl. Sprengel VIII umfaßt: Höttingerau 16 bis 41, Wahllokal für diesen Sprengel: „Rößlwirt“ in der Au. Der Wahlsprengel IX umfaßt: Kirchental, Frau-Hitt-Straße. Wahllokal ist das Schulhaus in Mariahl.

Eine zeitgemäße Mahnung zur Einigkeit.

Aus einer Wahlrede Dr. Steidles in Hötting.

In einer überaus zahlreich besuchten Wählerversammlung, die gestern in Hötting im Gasthose zum „Bären“ von der christlich-deutschen Wahlgemeinschaft abgehalten wurde, erhaltete Dr. Steidle ein Referat über die politische Lage des Staates, wobei er ungefähr folgendes ausführte:

„Als ich vor einem halben Jahre das letztmal hier gesprochen hatte, lag die Situation für die bürgerlichen Parteien in Hötting viel unglücklicher. Eine Einigung für die bevorstehende Wahl war nicht zustande gekommen und die Folge dieser Uneinigkeit und Parteilosigkeit war der rote Schulmeister, den Sie nun ein halbes Jahr genossen haben. Heute haben Sie die Lehre daraus gezogen und treten geeint in den Wahlkampf, in der richtigen Erkenntnis, daß sich jetzt alle bürgerlich gestimmten Elemente zu einer antimarxistischen Einheitsfront zusammenfinden müssen, soll der Rot im Städte endlich gesteuert werden. Traurig genug, daß wir erst vier Elendsjahre mitmachen mußten, um diese Lehre zu ziehen.“

Wenn es heute unter uns Leute gibt, die klagen, daß es ihnen schlecht geht, so kann ich ihnen nur darauf antworten: „Recht geschieht euch! Warum habt ihr die anderen groß werden lassen, während ihr euch in persönlichen Eifersüchteleien zerplittert und künstlich Gegensätze geschaffen habt, wo keine vorhanden sind. Die anderen (Dr. Steidle meint damit die Sozialdemokraten) haben sich mittlerweile eine starke Organisation geschaffen und sich die Straße unterworfen, die wir ihnen selb und verzagt überlassen haben. Auch wir müssen uns nun diese Methoden zueigen machen, denn die Genossen kann man nur mit gleichen Mitteln bekämpfen.“

Die Sozialdemokraten haben sich im Jahre 1918 in Oesterreich einen neuen Staat ganz nach ihren Methoden aufrichten wollen. Die feindlichen Mächte haben es nicht

habe locken gesteckt. Nur der Havelock selbst war ihm geblieben und eine Rolle goldener Zwanzigfrankstücke, die er locker in der rechten Westentasche gehabt hatte.

Heyd schaute stummfinnig vor sich hin. Er mußte nicht einmal, wieviel Uhr es war. Das Stelldichein im Park Beaurieux hatte er sicher veräumt — ob aber auch den Morgenzug —

Er sprang wie wahnsinnig geworden empor. Herr du mein Gott — der Morgenzug! Er hatte seinem Vorgesetzten das Ehrenwort verpfändet, unter allen Umständen mit dem Frühzuge nach Wien zu reisen. Weiterlich mußte glauben, daß seinem Wunsch gemäß, das Duell verschoben worden sei, daß — Heyd presste die zitternden Hände gegen die Schläfe: er vermochte der sich hinter seiner Stirne drängenden und überströmenden Gedanken nicht mehr Herr zu werden — es lochte und koste in ihm . . .

Dann stürzte er fort — kreuz und quer durch das Wäldchen, das an diesem regnerischen Morgen völlig menschenleer zu sein schien. Immer wieder tauchte der schreckliche Gedanke in ihm auf: du hast dein Ehrenwort gebrochen!

Ein seltsames Bundeleser mußte ihn gepackt haben. Seine Augen glänzten; er taumelte zuweilen hin und her.

Er war so benommen, daß die letzten Geschehnisse allmählich etwas Traumhaftes für ihn bekamen. Er irrte zwecklos umher, ohne zu fragen, wo er sich eigentlich befand — ohne zu wissen, was er wollte. Als er an einer Bäderrei vorüberkam, die soeben geöffnet wurde, ergriß ihn plötzlich ein wilder Hunger. Er kaufte sich ein Weißbrot und zog dabei die Rolle mit Gold aus seiner Westentasche, um sich einen Klappecondor wechseln zu lassen.

Heyd ging weiter, kein Brotchen essend. Er dachte sich nichts dabei — der Bäume des Salons, der unter anderen Umständen ein derartiges Benehmen für ganz unerhörte gehalten haben würde. Ein gewisser heiterer Zug kehrte mit der Befriedigung seines Hungers auf sein Gesicht zurück. Er lächelte sogar und summete eine lustige Melodie vor sich hin . . .

Ein riesiger Gebäudekomplex aus roten Steinen in ostgonaler Form tauchte vor ihm auf. Heyd blieb stehen. Nun mußte er Bescheid. Das mußte Mazas sein, das berühmte Zellengefängnis . . . Und plötzlich wurde er totenbleich. Er starrte auf die große Turmuhr. Der Zeiger wies auf dreiviertel Sech! . . . Vor wenigen Minuten mußte der Frühzug abgegangen sein. Heyd schlich weiter. Es schien, als schleppe er sich nur noch mit Mühe fort. Sein Gesicht war aschfarben geworden; zuweilen zuckte es durch seinen Körper.

Endlich war er in seiner Straße. Vor seiner Wohnung ging ein kleiner dicker Herr mit aufgespanntem Regenschirm auf und ab. Er starrte, als er Heyd über den Damm schreiten sah. Endlich wandte er sich an Konstantin.

„Herr Baron v. Heyd?“ fragte er.

„Der bin ich.“

„Ich dachte es mir. Entschuldigen Sie die frühe Stunde. — Ich habe einen Sichtwechsel über hunderttausend Franken, den ich einlassen möchte.“

Der Kleine knöpfte seinen Faleot auf. Heyd starrte mit blödem Blick auf ihn herab.

„Glauben Sie vielleicht, daß ich beständig hunderttausend Franken bei mir trage, Herr?“ fragte er stotternd.

„O nein — o gewiß nicht! Aber ich möchte eine Sicherung haben, bevor der Herr Baron abreisen. Herr Beaurieux hat mir gesagt, daß ich auf der Stelle befriedigt werden würde, sonst möchte ich mich nur an Seine Durchlaucht den Fürsten Metternich wenden, der würde schon dafür sorgen.“

„Still!“ Heyd hatte den Kleinen an den Rocklappen gepackt und deutete sich zu ihm hinab. „Gehen Sie in meine Wohnung und warten Sie dort auf mich! Ich bringe Ihnen das Geld. Ich bringe es Ihnen — in lauter Hundertfrankstücken. Aber Sie kriegen es nur, wenn Sie sich verpflichten, es aufzufressen. Verstanden, alter Freund?“

Er ließ den Kleinen los. Seine Augen, in fieberhafter Erregung leuchtend, begannen zu rollen.

Und plötzlich stieß er den Mann so heftig zur Seite, daß dieser stürzte und der Länge nach auf das schmutzige Pflaster fiel.

Ein Mädchen mit einem großen Blumenkorb voll wunderbarer Rosen begegnete ihm. Es war der Abschiedsgruß für Carmen. Ob Konstantin das ahnte? — Er starrte — aber schon im nächsten Moment stürzte er weiter. — Von irgend einer der nahen Straßen schlug es sechs Uhr.

Der Herzog von Abrantes zog seine Uhr. „Vierzehn Minuten nach Vier,“ sagte er. „Wir haben unsere Pflicht erfüllt und lange genug gewartet.“

„Ich bedauere, auch keine weitere Minute zugeben zu können,“ erwiderte Beaurieux.

„Es ist mir undegreiflich,“ sagte Bolmarol; „Heyd muß krank geworden sein.“

„Es wird sich aufklären,“ entgegnete der Herzog. „Wir haben unsere Schuldigkeit getan.“

Er nahm den Pistolenkasten an sich und vernetzte sich stumm vor Beaurieux, der über die kleine Treppe in sein Laboratorium zurückkehrte.

Hier sah es wüst aus. Kisten und Koffer standen umher, auf den Tischen lagen verschiedene Anzüge, auf einem Stuhle ein paar Perücken und ein falscher Bart. Mitten im Gemach stand Taori.

„Abgemacht,“ sagte Beaurieux beim Eintritt. „Nun vorwärts, Freund — und während des Umkleidens erzählen Sie mir.“

„Ich kam gerade noch zurecht,“ berichtete der Indianerhüpfing, „als Jimenez die Postel nach dem Gasthose führen wollte, in den Palacio übergeben war. Jimenez traut mir absolut — und so glaube er mir auch ohne weiteres, als ich ihm sagte, daß Palacio das Hotel bereits zum zweitenmal gewechselt habe. Ich nannte ihm einen Gasthof in Jffy — die ganze Gesellschaft fuhr in Droschken dorthin.“

(Fortsetzung folgt)

gebildet, denn sie wußten recht gut, daß ein „sozialistischer Staat Österreich“ sich am raschesten selbst zugrunde richtet. Und das ist auch prompt eingetroffen. Dieselben Sozialdemokraten, die in Österreich ein Staatsgebilde nach ihrem Rezipiente schafften wollten, mußten in kürzester Zeit einsehen, daß gegen den internationalen Kapitalismus nicht aufzukommen sei, daß aber ihr Verfahren unser Geld entwertete, die Bevölkerung verelende und uns alle in den Abgrund reißt. Eingesehen haben die sozialdemokratischen Führer die traurige Wahrheit wohl, zugeben tun sie es aber nicht. Der gleiche Dr. Renner, der gutmütig lächelnd den Friedensvertrag unterschrieben und sich auf seine westliche Orientierung so viel zugeute getan hat, der kann jetzt im Verein mit seinen Genossen nicht genug über den nationalen Verrat der Regierung Seipel schlumpfen.

Die Regierungsmethode Renner hat eine Schein-demokratie aufgerichtet, in Wirklichkeit hat aber die Partei eine Diktatur in Österreich aufgerichtet, unter der heute die Arbeiterklasse am allermeisten leidet. Alles wurde politisiert: die Verwaltung, die Exekutive, die Gesetzgebung, alles nur zu dem Zwecke, um sich den Einfluß der Partei im Staate zu sichern. Daß durch diese Regierungsmethode das Vertrauen des Auslandes verloren gegangen ist, das ist wohl selbstverständlich. Und als die Sozialdemokraten endlich erkennen mußten, daß der Karren gründlich verfahren sei, warfen sie den ganzen Krampel hin und sagten den anderen Parteien: „Jetzt übernehmt Ihr die Regierung, wir gehen in die Opposition.“ Das haben sie auch gründlich besorgt, so daß sich in Österreich das Kuriosum entwickelt hat, daß es wohl eine verantwortliche bürgerliche Regierung gibt, die aber nicht viel zu reden hat, weil die unverantwortliche Nebenregierung mit Hilfe der Straße das große Wort führen will.

Dr. Mayr hat mit seiner Kreditaktion nichts ausgerichtet; es ist dies weniger seine Schuld, als die des Auslandes, das viel versprochen, aber wenig gehalten hat. So ist es über Schöber zu der jetzigen Regierung gekommen, die kurz entschlossen einen Weg eingeschlagen hat, der zu einem Erfolge führen kann, wenn die Bevölkerung mitbilligt und zu der Regierung Vertrauen hat. Dr. Seipel hat in Genf deutlich erkannt, daß Österreich das Vertrauen des Auslandes nur wiedergewinnen kann, wenn mit dem Staatssozialismus, der Österreich zugrunde gerichtet hat, aufgeräumt wird. Und als Dr. Seipel von Genf zurückkam, da wollten die Sozialdemokraten auf einmal in der Regierung mitmachen. Sie sagten sich, daß es jetzt für ihre Prestige vom Vorteil wäre, wieder an der Krippe zu sein. Dr. Seipel lehnte aber ihre Mitarbeit auf Grund der bei der ersten Koalition gemachten Erfahrungen dankend ab, auch schon aus dem Grunde, weil das Vertrauen des Auslandes zu Österreich wieder verloren gegangen wäre, wenn Leute wie Dr. Bauer oder Dr. Renner neuerlich aus Ruder gekommen wären. Ob dieser Absage entsand bei den Sozialdemokraten großes Geschrei und der Entschluß gegen das Genfer Abkommen Sturm zu laufen, obwohl ihre Führer dem Bundeskanzler vertraulich erklärt haben, daß nur dadurch Österreich geholfen werden könne. Und sofort war Dr. Bauer mit einem Vorschlag da, wie Österreich anders zu retten wäre. Sein bekannter Plan läuft darauf hinaus, unser ganzes Hab und Gut zu verpfänden; in acht Monaten werden wir dann wieder so weit sein, wie heute. Das will aber der schlaue Jude; sein Plan bezweckt ja nichts anderes, als das Bürgerturn in Österreich durch große Entleerungen zugrunde zu richten. Es ist der letzte Versuch zur Volkseweitung unserer Staatsweise und niemand hat über den Umsturz in Italien mehr gejubelt, als die österreichische Sozialdemokratie. Dr. Bauer hofft nämlich, daß Mussolini das Genfer Abkommen verwerfen werde.

Zwei Bedingungen sind bekanntlich an die Auslandshilfe geknüpft: die Kontrolle und die Vollmacht an die Regierung. Jene ist wohl beschämend und drückend. Haben wir es aber anders verdient? Ein abgewirtschafteter Kaufmann muß es sich eben gefallen lassen, daß ihm der Geldgeber auf die Finger schaut. Die Sozialdemokraten, die jetzt gegen die Kontrolle wettern, haben sie am allermeisten verdient. Die Übertragung der Vollmacht an die Regierung ist eine Selbstverständlichkeit, wenn das Sanierungswerk gelingen soll. Das Parlament, so wie es heute ist, kann das Werk nur verwässern, durchzuführen kann es aber den Sanierungsplan nicht. Daß die Sozialdemokraten gegen eine solche Vollmacht wettern ist erklärlich, denn sie kennen ja nur die Diktatur des Proletariates. Ehrlich gesagt, haben wir uns auch noch nicht genug reif für die wahre Demokratie erwiesen; eine Beschränkung der Freiheit während der kritischen Probezeit kann nur zum Vorteile gereichen. Eines muß sich aber die ganze Bevölkerung vergegenwärtigen: Kritische Monate werden kommen, harte, entbehrungsreiche Zeiten, die allen schwere Opfer auferlegen werden. Erst wenn wir diese Probe bestehen, dann sind wir reif für die Demokratie. Und die Regierung kann nur erfolgreich arbeiten, wenn sie die Bevölkerung in einer geschlossenen Front hinter sich weiß; das ganze Sanierungswerk kann nur gelingen, wenn sich alle zum Kampfe gegen die marxistische Weltanschauung und gegen die internationale Frelchlehre zusammenschließen. Besonders wir in Tirol als Grenzdeutsche sind dazu verpflichtet, denn mitbilden die Sanierung, dann haben wir die fremde Besatzung und auf uns fällt die Schuld. Die Wahl am Sonntag ist im Kleinen die Probe auf das Exempel. Alle die zusammengehören, sollen einmütig und ausnahmslos zur Urne gehen und der christlich-deutschen Wählergemeinschaft ihre Stimme geben.

Während der Rede Dr. Siebels versuchte ein Sozialdemokrat durch Zwischenrufe zu führen; im Nu war er von kräftigen Bauernhäuten gefaßt und aus dem Saale befördert. Nach Dr. Siebels sprachen an Stelle des verhinderten Abg. Dr. Remdaur, Herr Swienty über die wirtschaftlichen Wirkungen des Genfer Abkommens und Abg. Maier über die Finanzlage der Gemeindeförderung und über die Einverleibungsfrage, wobei er sich nur unter gewissen Bedingungen für eine Vereinigung mit Innsbruck aussprach. Die Versammlung endete erst gegen Mitternacht ihr Ende.

Theater, Musik und Kunst.

— **Stadtheater Innsbruck.** Samstag halb 8 Uhr zum letztenmal „Charlens Lente“. Am Sonntag nachmittags halb 8 Uhr wird die Neuberliche Operette „Potentat“ wiederholt. Sonntag abends in neuer Einfassung die Oper „Jubin“ von Haleon unter Leitung des Operndirektors Köhler und des Regisseurs Bruno Madan. Montag erste Vorstellung der Urania-Theatergemeinde: Wagners „Lohengrin“. Die etwa restierenden Karten werden an der Abendkasse an jedermann zu normalen Preisen abgegeben. Dienstag „Die Dollarprinzessin“. Als erste Schiller-Vorstellung wird zur Feier von Schillers Geburtstag am Mittwoch 8 ds., nachmittags halb 8 Uhr, „Maria Stuart“ aufgeführt. Der Vorverkauf für diese Vorstellung wird durch die Schulen besorgt. Ein Kartentausch an der Theaterkasse findet nicht statt.

— **„Die Ehre.“** Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann. Am Stadtheater am Donnerstag, den 2. November. — Raum eines seiner späteren Bühnenwerke war für die dramatische Struktur Sudermanns in ihren Vorzügen und Schwächen so typisch, wie sein erstes einst so erfolgreiches Schauspiel „Die Ehre“. Und mit keinem Blick und Schattenseiten hat das Stück auch heute noch seinen entsprechenden Erfolg. Freilich der Fiktion äußerer Bühnenwirksamkeit und effektvoller Szenen deutet vor unserem durch die psychologische Bühnenkunst der letzten Jahrzehnte doch geschärftem Blick längst nicht mehr die künstlerischen Höhen der „Ehre“, ihre Unwahrscheinlichkeit und die falsche Gefühlswelt ihrer Gestalten. Die Erkenntnis der inneren Leere dieses pathetischen Wortdramas ist eben heute stärker als die Ueberzeugungskraft eines verblüffend geschickt gebauten und auf sicherste Wirkungen angelegten Kunststückes eines Bühnentechnikers. Der Kassende Miß, der durch das Drama geht, ist in der Charakterisierung der Anwesen des Vorder- und der des Hinterhauses begründet. Während Sudermann in der Zeichnung der proletarischen Familie Heinecke einzelne wirklich lebensreue Typen, wie das Elternpaar, gelungen sind, vergriff er sich in der Färbung der Rühlings bis zur Verzerrung. Dieser Zwiespalt kam auch in der im allgemeinen beschuldigen Darstellung am Stadtheater zum Ausdruck. Das Hinterhaus war von postender Realistik, Friedrich Gerber als Vater Heinecke war in Maske und Spiel gleich vorzüglich, in seiner trodenen und doch eindringlichen Art eine Gestalt aus dem Leben. Eine prächtig durchgearbeitete Leistung bot auch Anna Martinelli, die wir zum erstenmal in dieser Spielzeit begrüßen, als meisterlich verlorener Mutter Heinecke. Mit ganz innerer und äußerer Lebenswahrheit, echt bis in die kleinste Bewegung des stummen Spielgeschehens gestaltete Hilde

Käthe Huber, Modistin
 Innsbruck, Körnerstraße 9

empfiehlt sich für sämtliche Neuanfertigungen, Umformen und Reparaturen, sowie Übernahme aller Pelt-Arbeiten.
 Prompte Lieferung, mäßige Preise!

Grohmann die Alma. Schwach war dagegen Botte Cwenig als Auguste. Der Held des Stückes, der von moralischem Edelmut triefende Robert Heinecke, geriet in der soliden, empfindungsreichen und selbst dem falschen Pathos einen echten Ton gebenden Darstellungskunst Franz Bettigs so menschlich und ergreifend, als dies überhaupt möglich ist. Den Anknüpfungspunkt des Ganzen, der Kaffeehändler Graf von Trast, gab Direktor Dr. phil. Schlimmann-Brandt, dessen feinsinnige leitende Hand der bisherige Verkauf der Spielzeit bereits deutlich erkennen läßt, auch Gelegenheit, als Darsteller herzutreten. Die diskrete zurückhaltende, in Organ und Bewegung nicht immer freie, technisch einwandfreie Wiedergabe des gesinnungstüchtigen Trast, der als Deus ex machina Robert und den guten Ausgang des Stückes rettet, läßt wohl den Schluß zu, daß die schauspielerische Stärke Dr. Schlimmann-Brandts mehr denn seinen modernen Konversationsstil, das elegante feinerweise Geplänkel erfordert oder den geistreichen aus psychologischen Tiefe schöpfenden Dramen Jahn oder Strindbergs entspricht, als den Anforderungen einer bombastisch angelegten Rolle, die gar nicht genug draußengerische Konversationsweise bekommen kann. Sehr gut fand sich Bruno F. Madan mit seiner Doppelrolle als Lothar Brandt und als Tischler Michalek ab. Im Vorderhaus war Robert Hören ein ganz richtig skizzierter Kurt, Edith Walter als Leonore war fast mit zu viel Temperament drauf bei der Sache, Gen Ve Brei als Kommerzienrat Mählung und Gisa Ott als seine Frau waren in bester Form, konnten aber die Unmöglichkeit solcher Menschen aus der Kaufmannswelt nicht verdecken. Das Publikum dankte den Bemühungen der Darsteller, Sudermanns „Ehre“ so gut wie möglich wieder zu Ehren zu bringen, mit wiederholtem starkem Beifall.

— **Puppentheater, Bürgerstraße 10 (Alpenrose).** Samstag Anfang 6 Uhr „Prinz Rosenrot und Prinzessin Blütenweiß“, Zauberspiel in vier Akten von F. Bocci. Hieraus „Peter als Hüttinger Vogelwanger“ von J. R. Wegler. Karten im Vorverkauf bei M. Obedina, Maria Theresienstraße 25.

— **Bräder Altersspiele in Wsalm (Kirchenwirt).** Sonntag abends 8 Uhr „Der Müller und sein Kind“, Volksdrama in fünf Akten von Ernst Raupach.

— **Musikverein Innsbruck.** Der Musikverein Innsbruck hält sein erstes Sinfoniekonzert, zu dem die Theaterdirektion in dankenswerter Weise das Orchester unentgeltlich zur Verfügung stellt, am Freitag, den 10. November unter Mitwirkung des berühmten Pianisten Professor Josef Remdaur, München, ab. Als Programm wurde ein Beethovenabend gewählt, des Meisters hier lange nicht gehörte B-Dur-Sinfonie, sein Es-Dur-Klavierkonzert, gespielt von Professor Remdaur, sowie die Ouvertüre zu den „Geschöpfen des Prometheus“. Die Vereinsleitung gibt sich der Erwartung hin, daß das musikalische Innsbrucker Publikum durch zahlreichen Besuch des Abends die enormen Unkosten des Konzertes tragen hilft und durch Anmeldungen zur Mitgliedschaft, die in den Vorverkaufstagen 8., 9. und 10. November im Sekretariate Musikvereinsgebäude, 1. Stock, entgegengenommen werden, die künstlerischen Bestrebungen des Vereines unterstützt.

— **Wolfskeiner-Konzert.** Zu dem am Dienstag, den 7. November, 8 Uhr abends im großen Stadtsaal stattfindenden Wiederabend der Wolfskeiner sind bereits sämtliche Stühle verkauft. Nur mehr Stehplätze erhältlich. Infolge rger Nachfrage ist für Samstag, den 11. November eine Wiederholung des Wiederabendes festgesetzt und es sind die Karten hierzu bereits in der Wolfskeinerhandlung Johann Groß, Maria-Theresien-Straße, erhältlich.

— **Ausstellung eines Tiroler Künstlers.** Max Randonmann, Roder Hubert Langinger, erhielt auf der Kunstschau der Provinz Trientina in Bozen als erster die große italienische Staatsmedaille. Hubert Langinger ist gegenwärtig Leiter einer Meisterschule an der Wiener Kunstakademie an Stelle des in Amerika weilenden Professors Delug.

— **Ausstellung im Rundsaal des Museums.** Zwei junge Tiroler Maler stellen sich gegenwärtig in den Ausstellungsraum des Museums. Hans Peter Troger ist jedenfalls der Stärkere der beiden

und der im Saale dominierende. Seine Porträts weisen viel inneres Leben auf, dem auch die manchmal leider etwas schmierig wirkende, von jugendlichem Temperament geführte Technik nur vorübergehend zu Gute kommt. Erfolgreich ist der sich in der Verbindung von Zeichnerischem mit Malerischem ausstrebende Sturm und Drang, der in bezeichnendem Gegenstand zum Intellektualismus vieler anderer Kunsttätiger steht, denen wir in den letzten Jahren begegnet sind. Ein so frischer Zug tut wohl. Die teilweise Anknüpfung an impressionistische Vorbilder und das auffallende Vordringen der Technik mit der Patina auf den Bildern alter Meister wird sich wohl abschleifen. Bis dorthin wird sich dann auch entscheiden, welchen Weg der junge, beachtenswerte Künstler gehen wird. — Den Bildern Trogers gegenüber wirken die ausgestellten Arbeiten Siegfried Razaggs ziemlich schwach. Hier ist alles noch viel zu unreif, zu unentschieden und zu wenig bestimmt im Ausdruck, als daß es schon unter die kritische Lupe genommen werden könnte. Die Reminiszenzen aus dem Café „München“ zeigen jedoch immerhin das Vermögen zu einer guten Beobachtung und eine gewisse Sicherheit zur Karikatur, die erfolgversprechend ausgenutzt werden könnte. a. st.

Turnen, Sport, Spiel.

— **Fußballwettkampf.** Sonntag 10 Uhr vormittags stehen sich am Ausstellungsplatz der Banksparkasse und der F. C. „Beidibona“ zu einem Freundschaftsspiel gegenüber. F. C. „Beidibona“ spielt in folgender Aufstellung: Höhringer, Loader, Holz, Rischmayr Hans, Fried, Oberhöller, Gledob, Kiechl, Strobl, Wieser, Raiz; Ersatz: Reinfelder, Wair Mag, Lorenz Franz, Kofka und Ordnungsdienst: Medwed Emil, Leitner, Polzer, Lorenz Franz, Ostermann, Linienrichter: Niederwanger, Goldmayr.

— **Jugendwettkämpfe.** Durch Entgegenkommen des Eislaufvereines kann diesen Sonntag um 2 Uhr nachmittags noch ein Jugendwettkampf ausgetragen werden. „Beidibona“-Jugend hat F. C. „Sturm“-Jugend 1 herausgefordert, um die frühere Niederlage 1:0 auszugleichen.

— **F. C. Bludenz — Fußballklub Innsbruck.** Sonntag nachmittags 3 Uhr tritt am Ausstellungsplatz die erste Mannschaft des F. C. Bludenz gegen den Fußballklub Innsbruck an. Die Mannschaft des Fußballklub tritt in folgender Aufstellung an: Kofler, Hans, Bernhard, Albert, Rudi, Reumair, Hutter, Dengg, Apfel, Böchl, Troppacher; Ersatz: Walleruz, Lehner II, Wagnerler.

— **Lauf „Rund um Innsbruck“.** Sonntag, den 5. November, Punkt 10 Uhr vormittags starten die verschiedenen Stafetten an der Ede Herrengasse—Herzog-Otto-Straße. Durch Verlegung der dritten Etappe verschoben sich sämtliche Etappen um einige Meter: 1. Etappe: Start bis Johannplatz; 2. Etappe: Johannplatz bis Gartenhäuschen mit Biederturm beim Autoverladepark; 3. Etappe: Ersatzdepot Fischerstraße bis Köllensperger; 4. Etappe: Köllensperger, Leopoldstraße, Eisenbahndurchgang, bis zum Wäldl beim Berg Wei; 5. Etappe: Eisenbahndurchgang Berg Wei bis letzter Weisbaum beim Tiroler-Sportplatz; 6. Etappe: Tiroler-Sportplatz, Humaldstraße, Deffreggerstraße, Praderstraße bis Ede Anthorstraße; 7. Etappe: Anthorstraße, Praderstraße, Praderstraße, Zeughausgasse, Eisenbahndurchgang, Wäldlstraße, Ede Bienenstraße; 8. Etappe: Bienenstraße, Wäldlstraße, Schallerstraße, Claudiaplatz, Wäldl-Bücher-Straße, Schubertstr., Rennweg, Depot, Löwenhaus; 9. Etappe: Löwenhaus, Depot, Rennweg, Ede Universitätsstraße, Rennweg, dort Ziel. In sämtlichen Etappen hat der F. C. Tirol Ordnungsmänner aufgestellt. Der Start erfolgt, wie schon erwähnt, Punkt 10 Uhr vorm.

— **Vollversammlung des Skiklub Innsbruck.** Am Mittwoch, den 8. November findet im Hotel zum „Grauen Bären“ die diesjährige Vollversammlung des Skiklub Innsbruck statt. Beginn der Versammlung um 8 Uhr abends, sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 8.30 eine zweite statt, die auf jeden Fall beschlußfähig ist.

Volkswirtschaft.

(Der Jünger Allerheiligen-Markt) fand am Donnerstag den 2. November statt. Der Viehaustrich hatte einen Umfang angenommen, wie man ihn für diesen sonst keinen Herbstmarkt nicht gewohnt war. Um 8 Uhr früh war der große Marktplatz zu drei Vierteln besetzt und fortwährend strömten neue Zugviehe herbei. Es sollen circa 3000 Stück Vieh ausgetrieben worden sein, eine Zahl, die sonst höchstens am Michaeli- oder Frauen-Markt erreicht wurde. Aber die Händler fehlten; aus Deutschland kam keiner, ebenso fehlten die Wiener und Salzburger, die erwartete wurden. So kam es, daß nur die Südtiroler in Betracht kamen, die aber nur die allerhöchsten Kinder herausfuhren und für diese bescheidenen Preise bezahlten.

(Der österreichischen Spiritusmarkt.) Wie die Getränkepreise vom 2. November berichtet, war auf dem Spiritusmarkt die Tendenz in der letzten Woche fester, die Preise bewegten sich im freien Bereiche bis zu 27.500 K. Die Nachfrage ist größer und wurden bedeutendere Abschlüsse getätigt. Die herrschende Geldknappheit beinträchtigt jedoch sehr das Geschäft, so daß trotz des großen Bedarfes gegenwärtig größere Posten nicht gekauft werden können und demnach Ware genug am Markte ist. Die Steuererhöhung auf Alkohol wird am 8. November eintreten (Haltigkeitstag 13. November) und 12.000 K per Liter abfolat betragen. Die Spirituspreise bleiben vorläufig unverändert aufrecht. Auf dem Spiritusmarkt rechnet man bei Andauern der kalten Witterung mit einer Steigerung des Spirituskonsums. Es notieren: Eißee, offene Ware, 25.000 K per Liter. Mustert: Gerstetokal 50.000 K, Sühwizh 50 Prozent 22.000 K, 40 Prozent 18.000 K, Rognat I 28.000 K, II 24.000 K, Infänder Num 14.000 K, Zapalkatum, verhalten, 60.000 K. Obstkonsumwein ist von der Proving mit 35.000 bis 45.000 K per Literprozent ausgebaut, ohne Käufer zu finden.

Die Lage am Warenmarkt.

Die allgemeine Lage auf dem Warenmarkt hat sich gegen die Vorwoche nicht viel geändert. Der Geldmangel läßt an, die Kaufkraft hat sich noch weiter verschärft und der Absatz an den Konsum wird schwächer, selbst dort, wo dringender Bedarf bereits vorherrscht. Viele Käufer horten mit der Umbedung zurück, bis sie hinsichtlich der neuen Wohnungszinsen und Abgaben orientiert sein werden, um dann erst zu leben, was sie leisten können. Dies betrifft in erster Linie die Neuanforderungen und Herstellungen der Bekleidung, an zweiter Stelle den Bedarf im Haushalte. Nach im Einkauf der Lebensmittel wird zunächst geparkt. Der Detailhandel erhebt keine neuen Aufträge, da ihn die Vorräte drücken, und die Großhändler suchen die Lieferanten der vorgekauften Waren zunächst hinauszuschieben, da ihnen das nötige Geld fehlt, vielfach auch der Lagerraum. Rücklich erhebt es den Warenexporteuren, da die fremden Käufer, die sonst den Absatz zu beleben pflegten, fehlen, denn unsere Exportartikel haben sich derzeit verteuert, daß viele Artikel nicht mehr exportiert werden können. Viele unserer Händler und Geschäfte haben den Wähler geben jetzt meist nach Deutschland, wo sie weit billiger als bei uns sich eindecken und ihren Unterhalt auch glücklicher bestreiten. Die österreichischen Erzeuger sehen sich daher gezwungen, den Stand ihrer Arbeiter einzuschränken, da die ungeheure Speise nicht mehr tragen können. Die jüngste Verzweiflung über die Zunahme der Arbeitslosen sprechen, obwohl das kommende voraussichtlich sehr strengen Winters, eine bedeutsame Sprache und es wäre verfehlt, über diese Verhältnisse stillschweigend

hinwegzugehen. In der Tschekoslowakei, wo bereits seit langem viele Fabriken stillgelegt wurden...

Textilwarenmärkte

hat sich gegen die Vormoche nur insofern geändert, als neuerdings einige Fabriken stillgelegt wurden. Die überfüllten Lager räumen sich kaum, und es fehlt an Geld...

Baumwolle

verkehrt in Amerika steigend, auch in Kgypten schlossen die Märkte zu höheren Preisen. Auch Wolle steigt weiter...

Häute, Felle, Leder, Schuhe.

Die Tendenz auf dem österreichischen Markte ist allgemein flau. Die Preise nachgebend. Der Absatz in Schuhen ist bis auf schwere Winterware stark zurückgegangen...

Kolonialwaren und Lebensmittel.

Für einzelne Kolonialwaren beginnt sich wieder besseres Interesse zu zeigen, insbesondere für Kaffee, Tee und Gewürze. Nachdem schon seit Wochen keine neuen Bezüge gemacht wurden...

Zucker.

Seit drei Wochen sind die Zuckerpriese bei uns größeren Preisbewegungen unterworfen, vorwiegend aber nach unten. Das Angebot mehrte sich mit jedem Tage...

Felle und Defe.

Schweinefleisch lag in dieser Woche in Amerika etwas schwächer und hat die Tendenz in den Verbrauchsändern gleichfalls herabgedrückt. Vom Konfigurationslager wurde amerikanisches Schweinefleisch zu 32 1/2 bis 35 Dollar erlassen...

Petroleum, Kerzen, Mineralöle.

Nach langer Zeit wurde in den letzten Tagen Petroleum mehr als sonst angeboten. An der Freitagbörse fanden zwei Wagners raffiniertes Petroleum zu 2550 K in Fässern zum Verkauf...

Chemikalien

hält sich der Verkehr in engeren Grenzen, die Tendenz ist ruhiger und sämtliche aus Deutschland bezogene Artikel werden in österreichischen Kronen offeriert...

Getreideverkehr

zeigt in der Berichtswache einen geringeren Umfang, speziell Futtermittel lagen ziemlich ruhig, weil genügendes Angebot zur Verfügung stand und weil in den letzten Wochen große Importeure in rumänischem Mais zum Abschluss gebracht worden sind...

Innsbrücker Gemüsemarkt

wurden bei mittelmäßiger Beschädigung folgende Preise gefordert: Für inländische Kartoffel 900 bis 1300, für Kohl 1600 bis 2000, für Spargel 4000 bis 5000...

Rüben 100, für gelbe Rüben 700 bis 2000, für weiße Rüben 400 bis 800, für italienische Zwiebel 3200 bis 3500, für holländische Zwiebel 2000 bis 2400...

Kurse und Börse.

Wiener Börse.

Wien, 3. November. Die Börse war heute in Berücksichtigung des Wochenabschlusses und des teuren Geldstandes in hohem Grade geschäftlos, jedoch konnte die ständige Bewegung in Berlin im Zusammenhang mit dem Niederkommen der Reichsmark als auch der Rückgang der gestempelten Krone in Zürich wirkungslos bleiben...

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Table with 2 columns: Name of instrument and its closing price. Includes items like Wiener Staatsanleihe, Ungarische Staatsanleihe, etc.

Schlussnotierung der Berliner Börse.

Berlin, 3. November. 1. Deutsche Schatz-Anw. 99.90; 4-5. Deutsche Schatz-Anw. 85; 6-9. Deutsche Schatz-Anw. 71.55; Deutsche Reichsanleihe 300; 4%ige Bager. Staatsanleihe 120; Anatol. Eisenbahn 6000; Hamb. Amerika Paket 2900; Hamb. S. Amerika 5000; Hansa Dampf 2400; Nordd. Lloyd 1555; Deutsche Bank 2500; Dresdener 3500; Reichsbank 949; U. G. G. 47.50; Badische Anilin- u. Soda-Fabrik 1400; Bergmann 3200; Bing 2700; Bochum 14.200; Danziger Rotoren 1705; Deutsche Wägen 11.050; Deutsch-Luxemburg Berg. 11.000; Dommermann 15.000; Gelsenkirchener Bergwerk 22.500; Hirsch-Rupprecht 7000; Harpener 29.000; Hohensteine 6900; Laurahütte 9900; Mannesmann 9200; Phönix Bergw. 13.000; Schuckert & Co. 6200; Siemens und Halske 9000.

Schlussnotierung der Münchner Börse.

München, 3. November. Bayer. Hypothekendarb 350; Schwabenbräu 4610; Haderbräu 3500; Lechwerke 570; München-Dachauer Papier 352; Kraus Lokomotiven 4500.

Nuphar Goldcreamseife. Die Königin der Seifen. 268a. Überall erhältlich.

VERLANGEN SIE ÜBERALL PARFUMS SEIFEN RIVA

Kälteschutz! Das beste Mittel, um den unblutigen Folgen der rauhen, frischen Luft und der Kälte, wie Reizungen, Aufsprünge, Rissigkeiten, Rötungen etc. vorzubeugen oder sie zu bekämpfen...

Berliner Devilen. Berlin, 3. November. Amsterdam 2405.96 bis 2421.04; Buenos Aires 2214.45 bis 2225.55; Belgien 399 bis 401; Christiania 1143.12 bis 1152.88; Kopenhagen 1235.00 bis 1249.10; Stockholm 1633.90 bis 1644.10; Helmsfors 167.08 bis 167.92; Stetin 261.34 bis 262.68; London 27.431.25 bis 27.568.75; New York 6159.56 bis 6190.44; Paris 428.92 bis 431.08; Schweiz 1127.17 bis 1132.82; Spanien 947.62 bis 952.38; Wien 7.98 bis 8.02; Prag 199.50 bis 200.50; Budapest 2.42 bis 2.44; Sofia 42.89 bis 43.11; Rio de Janeiro 703.23 bis 706.77; Japan 292.50 bis 3007.50.

Gärtner Devilen-Kurse. Zürich, 3. November. Berlin, 0.06%; Holland 215.40; New York 243.50; London 24.78; Paris 37.60; Mailand 23.06; Brüssel 35.10; Kopenhagen 111.-; Stockholm 148.50; Christiania 100.50; Wiedrich 84.-; Buenos Aires 190.-; Prag 17.40; Budapest 0.22; Warschau 3.47; Agram 2.22; Sofia 3.75; Warschau 0.04; Wien 0.0071; deutsch-österreichische Noten 0.0074.

Dereinsnachrichten.

Deutsche Studentenschaft Innsbruck. Samstag 2 Uhr nachmittags Besprechung im Klostertal. Kaiserlich-Königlicher Ortsgruppe Innsbruck und Umgebung. Montag Ausgehungsreise im Klubzimmer Hotel „Grosz“. Männergesangsverein Witten. Die Sänger treffen sich Sonntag 3 Uhr nachmittags am Tummelplatz beim Vereinsgarten! Kremerklub mitnehmen! Teutonia 1876. Samstag 8 Uhr c. a. Philisterkneipe beim „Bräuhaus“ und Grundbesitzerverein Innsbruck. Die Hausbesitzervereine werden ersucht, die dieswöchentliche hochwichtige Sonderausgabe der Hausbesitzerzeitung, die heute erschienen ist, in der Vereinsstange abzugeben. Landeszentrale Innsbruck des Kulturbundes „Cosoro“. Montag abends Punkt 8 Uhr beim „Stern“, Leopoldstraße 16, Monatsversammlung. Tiroler Gewerbebund, Bezirk Innsbruck-West. Samstag 8 Uhr abends findet im Gasthaus „Anich“ eine Bezirksversammlung statt, zu welcher Rationalrat Bunsch sein Erscheinen zugesagt hat. Gäste sind willkommen. Deutsche Verlegetengewerkschaft der O. B. B. Ortsgruppe Innsbruck der Pensionisten. Mittwoch 3 Uhr nachmittags Ballversammlung der Pensionisten der Bundes- und Südbahn, Witwen und Waisen im Söllers Gasthof, Wamgasse 8. Kaufmännischer Verein. Sonntag 10 Uhr vormittags Ausgehungsreise im Vereinsheim „Goldener Adler“, Schillerstraße. Verein der Deutsch-Südtiroler. Jeden Samstag 8 Uhr abends Zusammenkunft im neuen Vereinsheim Café „Bieder“, Maria Theresienstraße 49. Verein der Salzburger. Samstag 8 Uhr abends Ausgehungsreise nach Bernau abends beim „Neumaler“, Anatomiestraße 14. Verein der Kärntner. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Schubert“. Sonntag nachmittags Vereinsunterhaltung beim „Weißen Kreuz“. Verein der Wiener und Niederösterreicher in Innsbruck. Dienstag 8 Uhr abends im Apollotempel dritter Familienabend. Mitwirkende: Frau Direktor Figl und Frau Ergac, sowie die Herren Bauer, Opatz, Grammont, Vah, Schernagl, Wolfmüller. Eintritt frei. Zutritt haben nur Mitglieder und von diesen eingeführte Gäste. Verein der Vinzengauer. Samstag findet keine Monatsversammlung statt. Zentralverband christlicher Angestellter und Vereinigung der Privatsekretärinnen. Die von den Mitgliedern bestellten Kartoffeln sind seit einigen Tagen eingetroffen und sollen abgeholt werden. Der Besatz des christlichen Volkstanzes, Westbahnhof, Lepfel pro Karte 900 K sind beim Kollegen J. Rotte, Deffreggstraße 10, 1. St., zu haben. 1. Kleinfachereverein Innsbruck-Umgebung. Samstag, den 4. ds. von 2 bis 5 Uhr nachmittags kommen Futtermittel im Bogen 29 zur Ausgabe. Sonntag den 5. November findet im Gasthof „Grüner Baum“ in der Wamgasse, um 7 Uhr abends die diesjährige Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. Freiwillige Feuerwehr Hötting, 2. Kompanie. Samstag um 8 Uhr abends Monatsversammlung beim „Reiter“, Mariabühl (alte Kaserne). Erscheinen in Lager und Kasse. Musikkapelle Hötting. Samstag 7 Uhr Schillerprobe. Tiroler Gebirgsstraßen-Erhaltungs- und Schuttpflichter-Verein „D'Jungl Wipptaler“. Samstag Monatsversammlung im Vereinsheim „Fensterl“, um 7 Uhr Ausgehungsreise. 1. Tiroler Volks-Trachten-Erhaltungs-Verein Innsbruck. Samstag 8 Uhr abends außerordentliche Versammlung im Vereinsheim, Gasthof „Schwarzer Adler“. Tiroler Gebirgsstraßen-Erhaltungs- und Schuttpflichter-Verein „D'Jungl Sprunger“. Samstag 8 Uhr abends Monatsversammlung im Vereinsheim Großgöhring „Büchsenhauer“. Gebirgsstraßen-Erhaltungsverein „D'Jankler“ in Pradl. Samstag 8 Uhr abends im Gasthaus zum „Goldenen Winkel“ Monatsversammlung. D. u. O. Alpenverein, Zweig Innsbruck. Montag 8 Uhr abends im Keinen Stadtsaal Vortragabend mit Lichtbildvortrag über Stubaai und Vorführung des neuen Bergfilms „Duz durch Stubaai Ferner“. Alpine Gesellschaft „Wettersteiner“. Sonntag Herbstausflug nach Rittenwald. Abfahrt: Westbahnhof 9 Uhr vorm. bis Schornig. Pöhl nicht vergessen! Innsbrücker Turnverein, Fechtabteilung. Montag nach der Fechtstunde von 7-8 Uhr theoretische Besprechung im Vereinsheim, 1. St. Deutscher Turnverein. Samstag 8 bis 9 1/2 Uhr abends Turnen der Jünglingsabteilung, 8 Uhr abends Sippenabend beim „Sailer“, Wamgasse. Deutschespöhlische Turngemeinde. Sonntag Wanderung auf die Hasenheide. Treffpunkt 8 Uhr früh bei Turnbrüderhuber Ammerstraße 60. Turnverein „Felsen“ Hötting. Sonntag Besuch des Heidenbentmals am Achleitopf. Abmarsch 10 Uhr vormittags vom Vereinsheim Gasthaus „Stamler“, Hötting. Tiroler Fußballverband. Montag den 6. November um 8 Uhr abends in der Verbandsstange, Wamgasse 11, monatliche Ausgehungsreise. Sportklub Tirol. Folgende Käufer haben sich am Sonntag, den 5. November Punkt 10 Uhr an den ihnen zugewiesenen Plätzen einzufinden: Weiß, Kauer, Schöppner, Pfleger, Wippenheim, Lomberger, Schmid, Pfister, Kauf, Kund im Innsbruck. Am Sonntag um 2 Uhr nachmittags findet im „Alt-Innsbruck“, Parterrestal die Kompflichterprüfung statt und werden die Interessierten ersucht, zu derselben pünktlich zu erscheinen. Bund deutscher Radfahrer. Gau 38. Die Geschäftsstelle des Bundes befindet sich nunmehr bei Herrn Josef Kangerer, Höttingerau 13; der Haupttagung findet am 3. Dezember statt. Ort, Zeit und Tagesordnung wird demnächst bekanntgegeben werden. Die Tiroler Rennfahrer-Vereinigung veranstaltet Sonntag 8 Uhr abends im Gasthof „Brennöhl“ anlässlich ihrer Klubmeisterschaft die Preisverteilung mit Tanz. Hiezu sind Sportfreunde willkommen. Touren- und Rennfahrerkreis „Germania“. Sonntag den 5. November Herbstausflug beim „Brennöhl“. Näheres siehe Inf. rat. Radfahrerkreis „Styria“. Montag den 6. November Klubabend zugleich wichtige Besprechung betreffs Radreintanzenden im Klubheim, 8 Uhr abends. Rad- und Rennfahrerkreis „Vedidena“. Samstag 8 1/2 Uhr Familienabend und Karfreier im Klubheim Gasthof „Stern“, Leopoldstraße. Für Musik und Tanz ist gesorgt. Radfahrerkreis Nöhlen. Samstag abends halb 9 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus zur „Alten Post“ (Kapaung), „ber“, Innrain. Alle U. S. U. S. willkommen.

Kollektiv-Anzeiger
Annoncen-Expedition

FRIEDRICH KRATZ INNSBRUCK

Anzeigen-Annahme für alle
Zeitungen zu Originalpreisen.

Umtausch der österreichischen Länderbank-Aktien.

Der Umtausch der österreichischen Länderbank-Aktien à Nom. K 400.— gegen Aktien der Zentral-Europäischen Länderbank à Nom. franz. Frs. 100.— findet in der Zeit vom 1. November bis einschließlich 31. Dezember d. J. statt.

Als Zentralstellen für den Umtausch fungieren:

die Banque des Pays de l'Europe Centrale, Paris, 12 Rue de Castiglione
die Zentral-Europäische Länderbank, Niederlassung Wien, II., Hohenstaufengasse 3
und deren Filialen beziehungsweise Exposituren
in Graz, Baden, St. Pölten, Linz, Salzburg und Innsbruck.

Die näheren Umtauschbestimmungen sind aus der bei den angeführten Umtauschstellen erhältlichen Kundmachung zu ersehen.

805m

Café München
Vornehmes Café mit bürgerlichen
Fräulein .. Täglich ab 8 Uhr
abends Künstlerkonzert
Die 2 Uhr nachts
geöffnet

Tanz-Institut Plasser
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag
moderne Tanzabende. Leitung: Plasser.
Sonntag von 3-7 Uhr nachmittags
Dirndlbäll
Leitung: Zötsch. 6697

Halt! Wohin!
Auf nach Büchsenhausen!
Sonntag, den 5. November
großes Tanzkränzchen
Anfang 3 Uhr nachmittags
Streich-Musik Nachtigall.
Es ladet höflichst ein: **Das Komitee.** 5005

Ueberfiedlungen
in Patentmöbelwagen
Soco sowie In- und Ausland
beforgt promptest und zu kulantesten Bedingungen
Expedition g. 300
Hermann Hueber, Innsbruck,
Margarethenplatz 1.

**Kartoffel-
Ausgabe**
des Verbraucher-
bundes.

Achtung!
Bei
Fürterer & Lochbichler, Kiebachgasse 14
ist, solange der Vorrat reicht, schöner **Maisgries**
(zu Futterzwecken) per kg K 4000.—, sackweise
K 3800.—, **schwerer Hafer** per kg 4200, sack-
weise kg 4000.— zu haben. 3050

**Wo bekomme ich autogen
geschweißte Drahtgestelle
für Lampenschirme**
in größter Auswahl — auch überzogen —
billigst beim Selbsterzeuger **A. Schienkert**
Elekt.-techn. Geschäft Ferraribaus, Fabrikstr.

Restauration Berg-Isel
auch über Winter offen. Gute Jausenstation, Kaffee,
Tee etc., kalte und warme Speisen, vorzügliche Weine.
Hier vom Bürgerlichen Brauhaus. 4742

Gefunde, trockene, haltbare
Speisepotatofeln gelangen ab
kommender Woche an unsere
Mitglieder zu 700 K der Kilo
zur Ausgabe. Verteilungsstelle
ist „Waggonrampe, Südbahn-
straße“. Die Anweisungen müs-
sen in der Schreibstube, Va-
Gasse-Etage 7, eingeholt wer-
den, wo auch ab heute bis zum
Inkrafttreten der neuen Wä-
schhofsteuer (am 10. d. M.)
bester Tee-Rum gegen Kartens-
vorweis zum alten Preise aus-
gegeben wird. 306au

Speise-Kartoffel
Winterware, sowie Zwiebel, solange Vorrat reicht,
wird unter Tagespreisen abgegeben. Verkauf ganztägig.
Großmarkthalle. 5107

**Prima Biberschwanzdachziegel
sowie Doppeltal- u. Mauerziegel**
Liefert Waggonweise und auch in kleinen Mengen
ab Lager in Innsbruck. Anfragen: Baumeister
Hans Dödl, Innsbruck, Innrain 8. 6695

Feinsten Edelwurst
in Flaschen und in glasklarem Aussehen. Jeden
Samstag und Sonntag warme Fleischpasteten.
Ronditorei Munding
Kiebachgasse 16. P3426N

Altmetalle
Kupfer
Messing
Zinn
Blei
Zink usw. ferret
Aluminium
alle u. gebrauchte Maschinen
Eisenwerkzeuge
Schneisen
noch brauchbares Eisen
Glasabfälle
Altpapier jeder Art
Tuchabfälle jeder Art
Säcke
Holz
Prof. Fa. H. Progl
Innsbruck
Heilig-Geiststraße Nr. 7
Telephon 984/VI. 305r

Alleingeführte Versicherungs-Aktiengesellschaft
welche die Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Feuer-, Ein-
bruch-, Transport-, Glas-, Autohavarie-Versicherung
betreibt, sucht am hiesigen Platze und in allen Orten
Tirols, Südtirols und Vorarlbergs tüchtige **Vertreter**.
Nichtfachkundige werden von uns instruiert und aus-
gebildet. Offerte unter Postfach 80. 6699

**Die
Wagner'sche
Universitäts-Buchdruckerei**
Liefert Drucksachen für Handel und
Gewerbe in zeitgemäßer Aufmachung.
Übernahme und Ausarbeitung von
geschäftlichen Reklamendrucksachen.
Mehrfarbendrucke und Wertpapiere
finden rasche, preiswerte Erledigung.
Innsbruck, Erikerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer
753

Wiener Likörfabrik
sucht eingeführten **Vertreter**. Maimann, Wien II.,
Czeraningasse 4. M 189 qu

Beteiligung
mit 30-60 Millionen Kronen kurzfristig gegen
Sicherheit (Gewinnanteil oder gute Verzinsung)
sofort gesucht. Anbote unter „Reell 6718“ a.d. Verw.

Gott dem Allmächtigen hat es in
seinem unerforschlichen Ratiblusse ge-
fallen, unseren innigstgeliebten Gatten
und Vater, den Herrn
Josef Widmair
Wagenmeister i. P.
nach kurzem, schwerem Leiden, versehen
mit den Tröstungen der hl. Religion,
im 64. Lebensjahre zu sich zu berufen.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag den
5. Nov. 1/2 2 Uhr von der Leichenkapelle
in Annas aus auf dem dort. Friedhofe.
Die hl. Seelenmessen werden Dienst-
tag um halb 8 Uhr früh in der dortigen
Pfarrkirche gelesen. 5088
In tiefer Trauer:
Rotburga Widmair
als Wittin,
Luise und Henri, als Töchter,
im Namen der übrigen Verwandten.

Kapital gesucht
10 bis 20 Millionen, gegen gute Verzinsung.
Jede gewünschte, vielfache Sicherstellung geboten.
Anträge unter „Feste Dasté 5086“ an die Verwaltung.

Theisslose 75.000 l. Bodenlose 25.000
Serb. Tabaklose 40.000.—, ung. Hypothekenlose 25.000.—
sämtliche andere Lose und Gewinnscheine kauft **Bank-
haus Weiss, Wien, I., Fleischmarkt 20**. Preise
nur bis 15. November gültig. Lose rekommandiert zu-
senden. Gegenwert geht prompt zu. Anfragen, Los-
Revisionen nur gegen Rückporto. 154r

Besitz an der Südbahn!
Mit zirka 20 PS. ausgebauter Elektrokräft und
schönem eingerichteten Haus, an dem selben
anschließend 16 m² Bau- und Wiesengrund in
der Nähe von Innsbruck wegen Abreise sofort
zu verkaufen.
Zuschriften unter „Schöner Besitz“ an die Ver-
waltung des Blattes. 5087

Jahresgottesdienst
für
Hans Resch
Direktor des Raiffeisenverbandes
wird am 6. November, um 8 Uhr früh bei
den Serviten abgehalten. 5084

Beh. konz. 204k
**Annoncen-Expedition
Friedrich Kratz**
Innsbruck, Fuggergasse 2
Telephon 9015
Anzeigen-Annahme für alle Inns-
brucker Zeitungen sowie sämtl.
Zeitungen der Welt
zu Originalpreisen.

Wäsche aller Art
wie als Spezialarbeit Sitt-
liche mit feinem Kunstst.
weiser Theaterpugerei
Maximilianstraße Nr. 19

Leder-Sportbekleidung

Auto-Ausrüstung A. Echer
Innsbruck, Erikerstrasse 6.

Mutti! Warum kaufst Du Dir nicht einen Velourhut?



HERREN-VELOURHUT K 182.200
DAMEN-VELOURHUT K 170.000

SEDL INNSBRUCK
NEULÖGGERSTR. 9

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD
VON AMSTERDAM NACH
SÜD AMERIKA

PERMANBUO - BAHIA - RIO DE JANEIRO
SANTOS - MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

Nächste Abfahrten
D. Zeelandia 8. Nov. - D. Orania 29. Nov.
Nähere Auskünfte:
Königlich Holländischer Lloyd
Wien, I., Kolowratring 9; Speziell Fracht
Jos. J. Loinkauf, Wien, I., Helfferstorferstraße 8.

Neue und gebrauchte Werkzeugmaschinen
erzeugt ab Lager Wien unterher zu günstigen Preisen

Drehbänke in verschiedenen Dimensionen
Mechanische Drehbänke
Revalverdrehbänke
Shapergmaschinen 300 und 40 cm hoch

Schleifmaschinen
Ständerbohrmaschinen
Kal-sägen
Schleif- und Hobel-Beistellen
Schleifmaschinen
Handsägen

Holzfräsmaschinen
Abrieh- u. Fügomaschinen
Langlochbohrmaschinen
Tischler- und Brennholz-Kreissägen
Ein- und doppelarmige Seindelgreisen
Fraktionspressen
Excenterpressen
Handmaschinen
Kreissägen
Tafelsägen 100 mm

Hohl- und Benzolmole, Schweißanlagen, Ambosse, steirische und Parallelschraubenzieher, Schleifspindel, Schleifstein-räder, Ventilatoren, diverse Handwerkzeuge, Transmissionen neu und gebraucht.

Maschinen- u. Vertriebsgesellschaft m. b. H. Brüder Kassler u. Comp.,
Wien XII., Schönbrunnerstraße 242.
Telephon 81-3-0 Telegr.-Adr.: Kasslerwerk Wien.
Eigene fachmännisch geleitete Reparaturwerkstätte.

Vollgatter sofort lieferbar.

2 Komb. Abrieh- und Dickenmasch 500,
3 Dickenhobelmaschinen 500,
9 Abriehmaschinen 500,
7 Bandsägen 720 und 800,
2 Fräsmaschinen,
7 Langlochbohrmaschinen,
6 Sägeschürfmaschinen,
10 Besäummaschinen,
2 Fendelsägen.

prompt ab unserem Lager
Wodak & Pescha, Wien, XVIII.!
Währingergürtel 10., Telephon Nr. 94-70.
Vertreter für Nordtirol: Adalbert Neuner, Seefeld.

Lederschuhe mit Holzsohlen

Galoshen aus verstofftem Leder etc., schon aus alten Zeiten bekannt, halten Füße warm, schützen vor Nässe und Krankheit, sind ärztlich empfohlen und werden getragen von Jung und Alt, spez. auch sehr geeignet für Wäscherinnen, chemische Fabriken und Waschanstalten, Eisen-gießereien, Maschinenfabriken, Bierbrauereien, überhaupt Werkstätten etc. V260n

Vorarlberger Holz- und Lederschuh-Fabrik, A.-G.
Hard bei Bregenz. Telephon Nr. 20.

Tiroler Herlango

Innsbruck
Maria-Theresienstraße Nr. 10.
Spezialhaus für
Photographie Projektion Kino

Fachmännischer Rat kostenlos.
Anarbeitung von Amateurarbeiten.

Dörrbirnen

hochprima, feier. (Klehen), liefern zum billigsten Tagespreise, bei Waggonabnahme Spezialpreise

Großhandlung Brüder Krawagna
Bruck a. d. Mur. 304j

Farben und Lacke

jeder Art, sämtliche Maler-Bedarfsartikel.
Billigste Preise.

Blanc fix J. M. (gesetzlich geschützt)
das Billigste und Beste zum Streichen von Plafonds und Wände etc. Jeder Käufer belobt es anerkennend! Alleinige Erzeuger:
Lack- und Farbenhandels-gesellschaft m. b. H.
Innsbruck, Stiflgasse 12, Fernruf: 939/IV.

Billige böhmische Bettfedern

Preise in d.-Öst. Kronen. 1 kg graue geschlossene K 50.000.—, halbweiße K 70.000.—, weiße K 90.000.—, bessere K 110.000.— u. K 130.000.—, daunenweiße K 150.000 u. K 175.000.—, beste Sorte K 200.000 u. K 230.000.—.

Bei Kurabnahme vorzuziehen billiger oder höherer besserer Ware. Versand zeitlich gegen Nachnahme; von 100.000 K aufwärts franko. Muster unentgeltlich und Rücknahme gestattet. 170c

Benedikt Sackel, Lobos Nr. 52, bei Pilsen, Böhmen.

Preisabbau!

Breit 72 cm, Blandruck	per m	K 13.000
82 " Angebleicht, Baumwollstuch		K 10.000
78 " Flanelldarben		K 14.000
80 " Bindelbarben		K 13.000
80 " Doffort für Hemden		K 18.000
80 " Wäsche-Schiffen		K 14.000
80 " Semdentuch gebleicht		K 13.000
50 " Sandtuch rob		K 13.000
50 " gebleicht		K 14.800
80 " Creton-Reste		K 14.000

Et. I, Gläfertücher, Sacktücher K 6.000
Clothe und Schneiderzeug zu konkurrenzlosen Preisen

Kaufhaus Ludwig Löwensohn, Innsbruck
Leopoldstraße 19. 4753

Vorzügliche preiswerte Qualitäten

Silbowitz
Enzian
Rum

58r

Schwarzbeerbranntwein
Obstbranntwein

Mostny & Brück
Brennereien
Aitnang-Puchheim, O. Oest.

Sägespäan-Füllöfen

verschiedener Größen liefert prompt und preiswert
Anton Waltl, Eisenhandl., Hall I. T. WASSO

Pneus und Vollgummi
für alle Fahrzeuge
Automobile, Autoausrüstung, Betriebsstoffe, Fahrräder

Bermann & Co., Wien, I.,
Raibaustraße 10, Telephon 16-8-91. 57n

Private, Händler u. Wiederverkäufer!
Bis auf Widerruf

gelten folgende Preise:
Flanellreste K 11.900
Chiffon per Meter K 10.900
Prima Blandruck K 11.900
Enderlin Blandruck K 13.900

Kleider-Barbent, herrliche Dessous, per Meter K 15.900
Böhm. Bettzeug K 16.900
Mollin- und Weißgarnlecke per Sitz 40x40 cm K 2.500
Mindestabnahme 50 Stück.

Die Resten-Zentrale
an erster Stelle, ohne Konkurrenz!
Wer jetzt kauft, kauft gut und billig!
Wien IV., Sattnerplatz 4 (früher Rainerplatz)
Provinzversand per Nachnahme

DAMEN SILBERSCHUTZ

ges. gesch., aussergewöhnlich hervorragende Spezialität, für jede Dame passend, garantiert sicher, 3mal empfohlen, jahrel. brauchbar, 8. Frauenklub Gebrauchsanweisung K 40.000, feinst K 50.000. Illustr. Broschüre gegen K 1000 franko. Frauenschutz-Spielapparate nur erstklassig zu K 50.000 feinst K 60.000. Irrigationsteure kompl. K 40.000 u. 50.000 Heilmittel Julie Bednarz, Wien, 30b XVI. Pallanngasse 24/2.

Erstkl. christl. Spezialhaus! Beste Bezugsquelle für **böhmische Bettfedern**

1kg geschl. graue K 50.000.—, halbweiße K 70.000.—, weiße K 90.000.—, u. K 100.000.—, bessere K 110.000 u. K 120.000, feinst K 130.000 und 175.000, buchfeinster Halbflaum K 225.000 gegen Nachnahme. Nichtpassendes wird umgetauscht oder Geld zurück. Ausführliche Preisliste gratis. **Josef Blahut, Langgassendort, Schulstr. 67/16 bei Wien XI/12**

Die Kunst des glücklichen Lebens in der Ehe

verbürgen die soeben erschienenen Aufklärungswerke, welche in keiner Familie, keiner Hand des jungen Mannes oder Mädchens fehlen darf. U 2551

Das goldene Buch der Frau behandelt die wichtigsten Fragen des Geschlechts- und Ehelebens von Sanitätsrat Dr. Kühner.

Das goldene Buch des Mannes behandelt die wichtigsten Fragen des Geschlechts- und Ehelebens von Sanitätsrat Dr. Kühner.

Aus dem reichen Inhalt sei folgendes hervorgehoben:
Liebe, Ehe, Familie, freie Liebe, Halbweib, Prostitution, Mann und Weib, Frauenjahr, Anatomie, Menstruation und Störungen, Hygiene, Geschlechtstrieb und Fortpflanzung, Begattung, Rätsel der Menschwerdung, Schwangerschaft, Versehen d. Schwangersen, Vorbereitung zur Entbindung, normale Geburt, Wehen, wertvolle Entdeckung für Mütter, Wochenbett, Kindespflege, Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit, Frauenkrankheit, Scheidungsaussätze u. v. v. viele Abbildungen.

Preis eines jeden Werkes K 12.000.— brochiert, K 18.000.— gebunden, per Nachnahme K 1000.— mehr. Ausland: Man sende Bestellung und Geld in rek. Brief, da Nachnahme unzulässig, und zwar Kc 25.—, Lei 60.—, Lire 10.—, Dinar 50.—, poln. Mk 2000.—, schw. Francs 4.—, Dollar 1.—. Bei Einzahlung von K 100.— für Spesen erhalten Sie sofort bei **Universum Verlags- und Versandunternehmen, Wien, XV., Pelzergasse 2, Abt. 30.**

Braunvieh-Verkauf.

Hochgealptes Braunvieh jeder Gattung (Schweizer Braunviehrasse) ist im Fürstentum Liechtenstein zu verkaufen. Preis für Kühe 300 bis 600 Goldkronen, Jungvieh von 150 Goldkronen aufwärts, je nach Qualität.

Märkte
finden in Vaduz am 31. Oktober, 14. November, 28. November und 12. Dezember 1922 statt.

Nähere Auskünfte erteilt **Franz Berling**, Präsident des liechtensteinischen Bauernvereins in Vaduz. 379b

Dauerschutz
Neuheit für Herren

verlässlichste Spezialmarke, unübertroffene Dauerhaftigkeit, per Stück K 8000.—, Sonderqualität K 10.000.—, Gummi, 10 Dutzend K 9000.—, feinste Garantiqualität K 12.000.—, Fischblasen 1/2 Dtz. K 15.000.—, echt franz., K 15.000.—
Mme. Julie de dunn, Wien XVI. Pallanngasse 24/2. 36i

Neuglanz
Infero auf Nachlieferung bereitete Garantiqualität hält doppelt so lange, ist dabei die billigste. Bitte machen Sie einen Versuch! Unbedingt echt. Herstellung unter Art. Zentrallager, Postmitlanstraße 19. 3174

Die Eiernot behoben!

Echtes chinesisches Trocken-Voll-Ei

In Originalkisten oder Postkollis von 5 kg aufw. und in Packung zu 8 Gramm für Detailverkauf. Generalvertretung an seriöse Firma zu vergeben.
Nährmittel-Industrie J. Zymbalista & Co.,
Wien, II., Blumengasse 13. 21d

Spar-Einlagen
von jedermann mit Tagesverzinsung.

Neu-Einlagen:
Kündigungsfrei Kündigungspflichtig
9% 10 bis 12%

Einlagenhöhe: 250 Kr. Minimum; Geldsumme: 4 Milliarden.
Beamten-Sparverein Graz,
Ge. Höchststraße Innsbruck, Fischergasse 25 (3-4 Uhr).

Brennholz

zirka 500 m³ Scheiter, Fichten und Lärchen gemischt, im Ganzen abzugeben. Unter Chiffre **G. E. 4779** an die Verwaltung.

Fabriksneue Sprossen- u. Tafelwagen!

ebensoleche Schlitzen mit oder ohne Magazin sowie alle anderen Arten von Wagen und Schlitzen, prompt und sukzessive lieferbar, werden fortan für **greifbares Schleifholz zu tauschen gesucht.** Letzteres wird auch ständig zu den besten Tagespreisen an den Tiroler Stationen gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an **Holzhandlung Hans Derfflinger, Salzburg-Riedenburg, Joh. Wulfstraße 16.**

Dynamo-Beleuchtungen **Auto-Ausrüstung A. Echer**
Innsbruck, Erierstrasse 6.



Acht billige Tage im Restenmarkt

Wien, VI., Dampböckgasse 10
Ecke Esterházygasse
In sämtlichen Abteilungen abormaliger

10% Preisabbau!

Sonder-Angebot

für diese Woche:

- Wach-Abteilung:**
 Bedruckte Kreuze für Kleider und Blusen K 12.000 pro Meter
 Sport-Flanell für Hemden und Blusen K 12.000 pro Meter
 Seid. Velours für Kleider und Schlafrocke K 14.500 pro Meter
 Bettzeuge farbig K 15.500 pro Meter
 Prima Baist-Chiffon K 15.500 pro Meter
- Woll-Abteilung:**
 Kleidstoffe in herrlichen Dessins . . von K 12.000 pro Meter aufwärts
 Winter-Anzugstoffe 140 cm breit . . von K 65.000 pro Meter aufwärts
 Herrliche Velours 140 cm breit . . von K 28.000 pro Meter aufwärts
 Double-Nagelstoffe 140 cm breit . . von K 180.000 pro Meter aufwärts
- Wäsche-Abteilung:**
 Große Posten von Herren- und Damenwäsche zu äußerst billigen Preisen.
- Schuh-Abteilung:**
 Alle Sorten Herren-, Damen- und Kinderschuh von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung tief reduziert im Preise.
- Futter-Abteilung:**
 Diese Abteilung ist anerkannt die billigste Einkaufsquelle sowohl in Glöhen, Sorgen und Aermelkutter als auch überhaupt in sämtlichen Schneiderzubehören.
- Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!**
 Muster gratis und franko. — Provinz-Versand per Nachnahme.

Sartzerantarien-Edelteller!
 prima tiefste Sänger, tourentisch, alles im tiefsten
 Hohl, sowie prima Zuchtweibchen billigst zu ver-
 kaufen bei Stampfer, Untervölkstraße 11, II. St.,
 am liebsten selbst kommen. Versand nach allen
 Plätzen. 6884

Reisender
 der Schneider besucht und für eigene Rechnung
Steinuss-Hornknöpfe
 Metallhosenknöpfe, Hosenschnallen und Hosen-
 backen mitnehmen will, könnte den Alleinver-
 kauf einer Wiener Spezial-Knopf-Firma erhalten.
 Offerte samt Wiener Referenzen erbiten an
 „Boutonia“, Wien, I., Judenplatz 8. 59a

Konst. Zimmermeister
 sucht für eine Partie Zimmerleute in 8 bis 14
 Tagen Arbeiten für Afford oder Regie.
 Derselbe übernimmt Hochbauten, Wasserbauten,
 Brückenbauten sowie alle ins Zimmererfach ein-
 schlägigen Arbeiten. Rasche und solide Ausführung
 wird zugesichert. — Gefällige Zuschriften erbeten
 unter „Nr. H. 107 n“ an die Verwaltung.

Berg- und Trachten-Schuhe
 garantiert wasserdicht! Sport- und Straßenschuhe.
 beste Handarbeit, nach Maß zu billigsten Preisen.
 Reparaturen jeder Art werden prompt geliefert.
 Gartlieb, Schuhmacher, Innsbruck,
 Müllerstraße 31.

General-Agentschaft für Tirol und Vorarlberg
 mit dem Sitze in Innsbruck, einer erst-
 klassigen, in Oesterreich bereits 50 Jahre
 arbeitenden Versicherungs- Aktiengesell-
 schaft gelangt zur Besetzung.
 Herren, welche in gleichartiger Stellung nachweis-
 lich erfolgreich tätig waren und Kenntnisse der
 Elementar- und Lebensbranche besitzen, wollen
 gefl. Bewerbungen mit Angabe des Alters und
 Lebenslaufes unter „Sekretär 3820“ an Haasen-
 stein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11,
 einreichen. 105m

Heu und Stroh, Malzkeime und Mais
 bei 4903
 Kreditverein, Innsbruck, Rudolfstraße 1.

Hausmeisterposten zu vergeben.
 Bedingungen:
 kinderloses Ehepaar mittleren Alters, bevorzugt werden
 Professionisten (Kesselbeizer, Tischler, Schlosser oder
 Mechaniker), welche mit der Bedienung einer Dampf-
 heizungsanlage vertraut sind.
 Zuschrift unter „Hausmeister 4981“ an die Verwaltung
 dieses Blattes.

Geschäftseröffnung.
 Die Firma 4645
Andrä Gredler & Sohn
 Lederhandlung
 eröffnet ab 2. November ds. Js.
 in Jenbach, Achenseestraße
 eine Lederhandlung
 samt allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln. Die Firma er-
 laubt sich ein P. E. Publikum von Jenbach und Umgebung höf-
 lich darauf aufmerksam zu machen und wird bestrebt sein, die geehrten
 Kunden sowohl durch Reichhaltigkeit und Auswahl des Lagers sowie
 billigste Tagespreise und kulanteste Bedienung bestens zufrieden-
 zustellen.

Vertreter
 für die Provinz wird zur Mit-
 nahme einer Arbeiterkinder-
 handkollektion gesucht. Offerte
 unter „Leistungsfähige Kleider-
 fabrik S. 2965“ an Haasen-
 stein & Vogler A.-G., Wien, I.,
 Schulerstraße 11. 105 p

Feichtinger-Nähmaschinen
 Fahrräder und
 Fahrradgummi
 Milchzentrifugen
 Billigste Einkaufsquelle
 für Wiederverkäufer.
 Josef Feichtinger, Innsbruck
 Maximilianstraße 1.
 Senden Sie Ihre
 genauen Gebührendaten u. Sie
 erhalten Aufschlag über Zu-
 kunft, Lebensversicher. etc. Die
 beschafften durch anerkannt
 wissenf. Agenten Ralph
 Anderson, Wien, III., Josefs-
 gasse 3/116. 621

Tüchtiger Blab- u. Reisevertreter
 die Kaufleute, Konditoren,
 Engerier, Apotheker, Pri-
 stler oder Parfümeriegeschäfte
 besuchen, für erstklassige ein-
 geschulte Artikel gegen Provi-
 sion sofort gesucht. Zuschriften
 von tüchtigen Herren mit An-
 gabe, welche Geschäfte derselbe
 besucht, an: Hierler u. Schit-
 met, Graz, Stadtplatz 51/1. 2701

1^a Schweinesett, 1^a Speisesett
 liefert billigst
Gheri & Passer,
 Niederlage der Seifenfabrik Alois Epp Söhne.
 Innsbruck, Kiebackgasse 10. P3422

Großes Hotel in München
 am Hauptbahnhof auf mehrere Jahre zu verpachten,
 sofort übernehmbar. Kapitalstärkige Fachleute er-
 halten Lustauf bei Hans Vogt, Pension Verta,
 Reichenhall, und aus Gefälligkeit bei Hof. Pfleringer,
 Ottoburg, 4. Stock, Innsbruck. 4884

Wiener Papier- und Schreibwaren-Großhandlung
 sucht
Reisevertreter
 für Innsbruck und Tirol gegen Provision und Reise-
 vergütung. Anträge von nur branchenkundigen, nachweis-
 bar bestens eingeführten Reisevertretern mit genauer An-
 gabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter
 „W. N. 6699“ an Ann.-Exp. Rudolf Woffe, Wien, I.,
 Seilerstätte 2. 170e

Wiener Textilfirma
 eigene Manipulation in Weiß- und Druck-
 ware, sucht gut eingeführte
Reisende
 für Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol
 gegen Fixum und Provision
 Offerte unter „Erste Kraft 3836“ an Haasen-
 stein & Vogler A.-G., Wien, I., Schuler-
 straße 11. 105n

Tüchtige Kraft
 mit langjähr. technischer und kommerzieller Praxis,
 repräsentationsfähig, sucht seinen Fähigkeiten ent-
 sprechenden Vertrauensposten.
 Angebote unter „Vertrauensstellung 6692“ an die
 Verwaltung d. Bl.

Eine echte Pelzjacke
 vollständig neu, und eine Biedermeier-Vitrine
 preiswert zu verkaufen.
 Nähere Adresse an den Auskunftstafeln Nr. 4950.

Möbel
 Einfach u. vornehm werden
 laufend erzeugt
Werkstätte Pallhuber
 Verkäufe, Bestellungen, Skiz-
 zeneinsicht u. Vereinbarungen
 nur im Büro, Museumstr. 20/1.
 5501 Innsbruck.
 Spezialität: Tirolermöbel.

Fabrik am Lande sucht zu einem 400 PS Heißdampf-
 Lokomobil
Heizer, Maschinenisten
 Bewerber wollen ihre Angebote unter Angabe der
 Familienverhältnisse und bisherigen Tätigkeit unter
 „A. K. P1900“ an die Verwaltung ds. Blattes richten.
 Ledige Bewerber bevorzugt.

Schafwollgarne
Kunstseide roh und gefärbt, in allen
 Stärken und Modifarben
 zu reduzierten Preisen
Nowosad & Posch, Wien, VII.,
 Bandgasse 22, Telefon 39059.
 Geschäftszeit 8-5 Uhr ununterbrochen.

Zum Ausbau eines Holzindustriewerkes
 in Innsbruck werden auf 6-9 Monate
150-200 Millionen
Kronen
 sofort aufgenommen. Geboten wird: doppelte
 Sicherstellung, Verzinsung nach Uebereinkunft
 und Rückzahlung in Hollandgulden oder anderer
 Valuta zum Tageskurse des Abschlusses. Ein-
 gebote unter „Hollandlieferungen“ an die
 Verwaltung des Blattes. 5010

!! Artikel des Tages !!
 An Wiederverkäufer versende 6 Stück in versch.
 Modifarben gestrikt, gewalkte Narettis für Damen
 à K 65.000 per Stück zuzüglich Porto und Ver-
 packung per Nachnahme.
Albert Wagner, Wirkwaren
 En gros
 Wien I., Rohmestergasse 8. — Geschäftsbet. 1880.
 Nicht konvertierenden Falls nehme franko retour und
 sende Geld zurück. 1548

SUCHE
 für hervorragenden unentbehrlichen **Feuerungs-
 Artikel**, für die Industrie, Kanzleien u. Haushaltung
Provisionsreisende
 für Tirol, Vorarlberg, Schweiz, Italien u. Deutsch-
 land. Walter, Mentlgasse 15, I. Stock. 5044

Schöne gut gebaute Villa
 in Innsbruck mit freiwertender 3 Zimmerwohnung,
 gegen kleines Landhaus mit größerem Obst- u. Gemü-
 sarten, Kleintierstallung in der Umgebung oder im
 Unterinntale zu vertauschen. Angebote unter „Haus-
 tausch“ an die Verwaltung. 5011

FEUAG Licht- und Starteranlagen **Auto-Ausrüstung A. Echer**
 Innsbruck, Erierstrasse 6.



Schuhhaus

Julius Pasch, Innsbruck

13 Maria-Theresien-Straße 13



Schuhhaus

Infolge besonders günstigen Einkaufes offeriere ich:

Prima Damen schwarz Chevreaux-Halbschuhe, echte Kernsohle	das Paar zu 118 Tausend
Prima Damen braune Chevreaux-Halbschuhe, echte Kernsohle	das Paar zu 124 Tausend
Prima Damen braune Schnürstiefel, echte Kernsohle	das Paar zu 148 Tausend
Prima Damen schwarze Schnürstiefel, echte Kernsohle	das Paar zu 148 Tausend
Prima Herren schwarze Schnürstiefel, echte Kernsohle	das Paar zu 148 Tausend
Prima Herren schwarze Schnürstiefel, kräftige Landstiefel, Doppelsohle	das Paar zu 158 Tausend
Prima Herren schwarze Schnürstiefel, Box starke Doppelsohle	das Paar zu 168 Tausend
Extra hohe Damen-Box-Schnürstiefel, 1 ^o Oberleder und Kernsohle	das Paar zu 168 Tausend
Erstklassige Boxkalb-Damen- und Herren-Schnürstiefel, Rahmen genäht (Goodyear Welt) moderne Formen	das Paar zu 198 Tausend
Goiserer Bergschuhe für Herren und Damen, grob genäht, garantiert gut	das Paar zu 260 Tausend
Prima Damen-Kameelhaar-Umschlag-Hausschuhe, Ledersohle	das Paar zu 42 Tausend
Warme Damen-Hausschuhe, Ledersohle	das Paar zu 28 Tausend

Meine Schuhwaren sind ausnahmslos verlässlich und gut.

Beachten Sie genau meine Adresse.

Auf 1. Hypotheken

werden größere Kapitalien gegen gute Verzinsung und Rückzahlung im Nennwerte oder nach Goldparität **gesucht** durch Realitäten- und Hypothekenbüro **Peter Prantner**, Innsbruck, Anichstraße Nr. 27. Telephon 1067/8. H 5395

Verkauf

von prima holländischem Weißkraut, frisch eingelangt, per kg K 1100
 schönen Speisekartoffeln von 20 kg aufw. K 700
 ins Haus gestellt von 50 kg K 800
 prima gelben Rüben (Karotten) K 700
 prima holländischen gelben Zwiebel K 1800
 hochprima italienischen Meistenzwiebel K 3000
 prima italienischen roten Zwiebel K 2000
 schöne, gesunde, primereife Zitronen (neue Ernte) per Kiste 140.000 K.

Futterkartoffel sind anrosend und werden zu halben und ganzen Waggons abgegeben. Respektanten wollen um Offerte gefl. anfragen unter Telephon Nr 371, Telegrammadresse: Frutta Innsbruck. 5087

Deutsch-Italienische Im- und Export-Ges. m. b. H. Joh. Ischia, Schifferegger, Van & Co., Innsbruck. Verkaufsstelle: Bierwaffl-Beranda, Nähe Marktplatz.

Installations-Geschäft
 für Gas, Wasser, sanitäre Anlagen, Kanalisation und Heizung, Lager in Waschtischen, Klosetten und Bäder. Fachmännische und solide Ausführung.
Otto Rened, Claudiastraße Nr. 16
 Wohnung: Herzog-Friedrichstraße Nr. 22.
 Telephon: Gassen 25.

Spediteur

mit langjähriger Praxis, versteht in Fracht- und Zolltarifen, deutsch, italien, und französ. Korrespondent, Maschinenschriften und allen einschlägigen Arbeiten, sucht sich ehest hier oder auswärts event. auch in Handels- oder Industrie-Unternehmen zu veranlassen.
 Gefällige Offerte mit nur direkter Anschrift erbeten unter „Dauerstellung 5072“ an die Verwaltung.

Central-Kino
LEITNERHOR
 Spielplan von Samstag, 4. bis einschl. Dienstag, 7. November:
Der große Deutsche Prunkfilm: Der Graf von Charolais!
 Ein Drama aus der Renaissance in 6 Akten. Hauptdarsteller: Eva May, Eugen Klöpfer.
 Anfangszeit: Wochentags 3, 5, 7 und 9 Uhr; Sonn- und Feiertags 2, 3^{1/2}, 5^{1/2}, 7^{1/2}, u. 9 Uhr.

Aktive Beteiligung

gesucht an nur solidem Unternehmen von kaufmänn. und allgemein technisch besonders chem.-techn. gebildeten langjährigen Leiter eines Industrie-Unternehmens. Zuschriften unter „Beteiligung 4813“ an die Verwaltung.

Restaurant Hotel Maria Theresia

Fremden u. Einheimischen bestens empfohlen, zahlreiche bebagliche Gastlokale, Zentralheizung, vorzügliche Küche, bekannt gute Weine und offenes Bier. Geöffnet bis 1 Uhr nachts. 129 Ununterbrochen warme Küche.
Abend-Konzerte Samstag, Sonn- und Feiertag des Lyra-Orchesters.

Billa

mit 2 Jausch Grund im Stadtdorf nächst el. Bahnhof, 6 Zimmer, 2 Küchen, Badstube, Gemüschelager, Holzstube, Stall und Hundstall zu verkaufen. Vermittler ausgesprochen. Offerte unter „Dr. H. 1450“ an Friedr. Kratz-Annoncen, Innsbruck. 306

Wagen-Kauf!

kaufe 4 kleine Desimolwagen, für 20 kg geeicht. Angebote erbitet unter „Anschaffung 36“ Innsbruck. 632

Kleines Objekt

mit etwas Grund in der Stadt oder nächster Umgebung zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Baldigst 4036“ an die Verw.

Übersetzungen

in alle und aus allen Sprachen, rasch, direkt u. korrekt durch Übersetzungs-Büro Friedrich Kratz, Innsbruck, Fuggergasse 2. 260

Triumph-Kino.

Spielplan von Sonntag, 5. bis einschl. Dienstag, 7. November (3 Tage).
 1. Wenn man eine Weile tut! Lustspiel, 2 Akte.
 2. Zigeunerliebe.
 Abenteuer-Schauspiel in 4 Akten.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt. Anfangszeit: Wochentags 3, 5, 7 und 9 Uhr; Sonn- und Feiertags 2, 3^{1/2}, 5^{1/2}, 7^{1/2} und 9 Uhr.

Ab Mittwoch, 8. November: Der Geiger des Abtes! Amerikanisches Drama in 5 Akten.

PASS- und Reise-Angelegenheiten

Konz. Privatkanzlei, Innsbruck, Maria Theresienstraße 20, Tel. 5294.

10-15 PS Rohölmotor

neu oder gut erhalten mit Wende zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter „A. G. 1437“ an Friedrich Kratz - Annoncen, Innsbruck.

Sonder-Angebot!

Etamin-Künstler-Vorhang, tamb., 2 Teile, 1 Draperie	K 95.000
Etamin-Draperien, gestickt	K 18.000
Spitzen-Vorhänge per Meter	K 7800, 8500, 11.500, 14.000
Spitzen-Künstler-Vorhänge per Fenster	K 75.000
Tüll-Doppeldecke	K 220.000
Steppdecken	K 170.000, 240.000, 300.000
Dannendecken, feinste Füllung	K 760.000
Wolldecken	K 150.000, 180.000, 200.000, 250.000
Reisedecken, reine Wollé	K 288.000
Möbelstoffe	von K 67.000
Diwan-Ueberwürfe	K 220.000, 250.000, 280.000
Matratzengradl	K 26.000
Chiffon	K 18.400
Taschentücher 1a, weiß, per Stück	K 4.000

Teppichhaus
Weiser & Fohringer
 Innsbruck, Landhausstraße 3
 Telephon Meinhard 45
 En gros En detail

„Du bist belobten, der letzte Höhe ist mir gekostet worden!“

Er sah zweifelnd drein, wiegte den Kopf. „Wirst du das beklammert, hast du ihn nicht vielleicht irgendwo verlegt? Man denkt doch nicht gleich an Diebstahl.“

„Viane erzählte kurz den Sachverhalt.“

„Das alles muß doch wohl etwas anders zusammenhängen,“ meinte Friedrich Romstedt nachdenklich, „denn wenn der Höhe gestern in das Schreibschränkchen gelang, das heute danach verlocken und der Schlüssel noch dazu abgezogen wurde, kann er nicht über Nacht verschwinden. Wären Einbrecher an der Arbeit gewesen, hätten sie nicht außer Acht gelassen nur den Inhalt des Schränkchens mitgehen lassen, es gäbe doch in unserer Wohnung noch mehr Dinge von Wert und schließlich auch harte Geld. Außerdem würde ein Einbrecher sicher Spuren hinterlassen haben.“ — Er neigte sich zu seiner Frau. „Vielleicht hast du den Schlüssel doch verlegt? Besinne dich, Bernande, besinne dich ganz langsam und ruhig.“

„Viane erzählte wohl ihm einen arglistigen Mord zu. „Du bist weder ein kleines Kind, noch allerschwach und weiß genau, was ich tue. Ich habe den rechten Schlüssel in das kleine Schreibschränkchen des Schreibschreibtisches, wobei der Schlüssel an mich und auch den Schlüssel heute morgen hier. Wenn so ist der Sachverhalt.“

Friedrich Romstedt blühte sehr fragend auf die Höhe. Viane beschloß, was seine Frau gelobt.

„Er hatte ein ungläubiges Schreien um die Lippen. „Ihr müßt euch beide irren, denn auf so rätselhafte Weise kann doch bei und nicht fortkommen. Die Dienstboten sind durchaus zuverlässig.“

„Wohin oben war weder die Höhe noch das Schränkchen in diesem Zimmer,“ erklärte Frau Bernande, „und auch heute vermittelnd noch nicht, da weiß ich die Gewandtheit, die Höhe- und Schloßräume nach dem Platz zu während der Nacht zu verriegeln.“

„Sie steigt auf die Treppe, die nach dem Korridor führt. „Der Schlüssel ist auch vorrätig.“

„Sie schaute sich von dem Fenster aus. „Entweder habe ich also den indischen Höhe oder Viane! Da ich ihn nicht habe, ja.“

„Sie schmeigelte sich doch. „Aber sie hätte zu sein, die Verleumdung war vollkommen, auch in dem unvollständigen Satz.“

„Viane war lebhaft geworden, wachte einen Augenblick unter dem unermüdeten Ansporn der bühnenmäßigen Verleumdung. Doch gleich warf sie den Kopf stolz in den Nacken.“

„Tante Bernande, hast du mich fragen, wie du das meinst? Ich habe es so auf, als wenn du sagen willst, ich — —“ Sie brach ab. „Aber nein, nein, das ist doch unmöglich, so kannst du doch nicht von mir denken, das wäre ja entsetzlich.“

„Die hohe Haltung zeigte die durch den Schreck doppelt nervöse Frau nicht an.“

„Das Verhalten des Büchlers von Coetloria vermochte leicht die Bernande zu verlegen.“ — Sie gab die Köpfe. „Ich will niemandem beschuldigen, aber.“

Friedrich Romstedt schloß was hinter sich. „Liebe Bernande, ich bitte dich, sorgfältig zu überlegen, die du vertritt, bedenke, Viane ist meiner Schwägerin Kind.“

„Viane Bernande sah die Frauen hoch. „Ich tue ihr ja nicht! Aber niemand kann von mir verlangen, daß ich von dem Verfall des Höhen gleich zur Tagesordnung übergehe.“

Friedrich Romstedt erwiderte mit erzwungener Ruhe: „Dieses Verhalten läßt auch kein Mensch an dich, aber du brauchst dich auch nicht leicht in eine Verlegenheit und gar nicht gezwungenermaßen Verlegenheit. Ich besonnenheit lassen sich solche Dinge ganz anders behandeln.“

„Er ging an den Schreibtisch, sah in das Schränkchen, das in zwei Hälften zerlegt war und unter suchte dann das Schloß.“

„Jedenfalls ist kein Zeichen gewaltigen Versuchs zu entdecken,“ erklärte er nach einer Weile, „wenn jedoch

„jemand den Höhen genommen hat, so ist das Schränkchen entweder mit dem richtigen Schlüssel oder doch mit einem ihm völlig gleichen aufgemacht worden. Selbst du denn auch genau, ob du wirklich den Schlüssel herumgebracht hast, Bernande?“ fragte er. „Ich meine, es kann einem in Gedanken geistlich, daß man ohne zu wissen den Schlüssel —“

„Seine Frau ließ ihn nicht ausreden. „Gestern weiß ich genau, daß ich gestern zweimal herumgegangen, und dann weiß ich noch genauer, daß ich heute den Schlüssel zweimal herumgebracht, ehe ich das äußere Türschloß öffnen konnte, das innere besitzt ja kein Schloß.“

„Viane mußte plötzlich an Franziska Zimmer denken, wie sie diese gerade, als sie das Wort angefaßt, an dem Türschloß zu schaffen gemacht hatte.“

„Das Metallschloßchen an der Schranktür ist zu hoch, ich würde es nicht öffnen,“ hatte sie gleichzeitig erklärend gesagt, als sie ihren Fragebogen bemerkte.“

„Wie ein letztes Bild blieb das Mißtrauen gegen Franziska Zimmer an Viane heran und sie brühte, dem Däsel ihre Gedanken anzuvertrauen.“

„Bernande Romstedt sagte eben noch: „Die ganze Wohnung muß durchsucht werden, die ganze Wohnung, die Seiten der Dienstboten auch, denn schließlich ist doch möglich, daß ein der Mädchen lange Finger machte, wenn es mir auch unerschrocken bleibt, wie jemand während der Nacht in dieses Zimmer zu gelangen vermochte.“

„Viane lächelte schwerfällig und als erschrockene sie selbst vor dem, was sie sagte: „Mein Zimmer kannst du natürlich auch durchsuchen lassen, Tante Bernande.“

Friedrich Romstedt lachte laut hinauf. „Wirst du nicht, Kind, das gleiche darfst du nicht einmal im Scherz äußern.“

„Viane Bernande machte eine grobhartige Handbewegung. „Ich habe Stines Vorlesung ganz in der Ordnung, Friedrich, was einem recht ist, ist dem anderen billig.“

Friedrich Romstedt knirschte mit dem Fuße auf. „Bist du des Teufels, Bernande, aber wenn du meinst, kannst du ja meine Sachen auch durchsuchen.“

„Mir ist nicht zum Witzeln zumute,“ erwiderte sie sehr kühl. „Ihr Mann erwiderte nach: „Mir ebenfalls nicht, liebe Bernande, aber du mußt prüfen, daß ich mich in Meinen Halle mit Viane vollständig erkläre. Durchsuche die Viane Sachen, dann bleibe ich, zu meinen nicht vorüberzugehen, dann, dabei bleibe es.“

„Mit der kann man nicht vernünftig reden. Was willst du denn eigentlich, ich meine doch nur Viane eigenem Verlangen nach, wenn ich — —“ Frau Bernande ließ erregt im Zimmer die und her. „Ich weiß, ich mich in Frieden, alles ruht auf meinen Schultern und der eigene Mann steht zu, wie ich mich an die und bist mir nicht.“

„Ihre Stimme ward zum Schluß heftig und mühsam. Viane verharre unerschrocken, ihr war es peinlich, einem stolzen stolzen den beiden Ehepartnern beizumischen.“

„Sie machte eine heftige Bewegung zur Tür. „Viane Bernande tief sie an: „Wo willst du hin, Melde hier, denn wir müssen beraten, was jetzt zu tun ist. Ich schlage vor, zunächst überall innerhalb der Wohnung nach dem Schmutz zu suchen und wenn kein Ergebnis erzielt wird, die Polizei zu beauftragen.“

Friedrich Romstedt entgegnete geküßt: „Die ganze Geschichte könnte auf diese Art in ein unangenehmes Nachwörter hineingezogen. Gestatte wenigstens, daß ich dich vorher darauf aufmerksam mache, du mußt nämlich folgende Tatsache mit in der Kreis deiner Überlegungen haben: „Du hastst gestern den Versuch von sieben Tanten, die ich mit den indischen Höhen bewunderten und die alle noch längere Zeit in der Wohnung hier verweilten, nachdem du das Schmutzschloß in dem Schreibtisch verschloßt. Bei vollständigen Nachforschungen würden auch unglücklicherweise die sieben Tanten von einem Verdacht gezeichnet werden.“

„Es war außer Viane und der Kammerjungferin Frau Zimmer niemand im Empfangszimmer zugegen, als ich den Höhen in dem Schreibtisch legte,“ erklärte Frau Bernande nach kurzem Nachdenken.“

„Franziska Zimmer! Wieder erhob sich vor Viane das leichte Mißtrauen gegen die Kammerjungferin.“

„Gute Dinge wirklich die Wahrheit gesprochen, als sie sagte, sie habe nur das Miniaturbild auf der Schranktür gezeichnet oder war das eine Andeutung? Aber so schnell und unüberlegt wäre das Schloß des Schränkchens doch unmöglich zu öffnen gewesen und außerdem würde die Dame einen so wohlhabenden geliebten Eindruck.“

„Sie wollte dem Däsel lieber gar nichts von ihrem Mißtrauen mitteilen, denn sie hatte plötzlich das sichere Gefühl, sonst ein Anrecht gegen Frau Zimmer zu begeben.“

„So, so,“ sagte eben Friedrich Romstedt, „also nur Viane und die Bekannte von oben waren zugegen bei der Schloßverriegelung. Das —“ Er verlor in Gedanken. „Wie kann die Geschichte mit mysteriösem Einschlag,“ brummte er kaum merklich. „Jedenfalls bin ich sehr, sehr frühzeitig ernt und beginne danach mit der Furcher.“

„Und so wurde es auch gemacht. Aber nur Friedrich Romstedt sah mit gutem Appetit, seine Frau jammerte ununterbrochen, während Viane blühte und sich nur ein Lächeln über die Lippen.“

„Sie schmeigelte sich kühl, daß die Tante nicht bevor zurückgekehrt, sie zu verdrängen. Die eigene Tante!“

„Die beschimpft kam sie sich vor. Lautend Schreien schloß sie durch den Kopf, beschloß sich damit, herauszugehen, wo der kleine Höhe geblieben sein könnte. Aber sie erprobte keinen Erfolg.“

„Sie war doch heute gewohnt, wie die Tante den Höhen in das Schreibschränkchen eingeschloßen, sie und Frau Zimmer. Aber wie es möglich gewesen, das Schmutzschloß in der Zeit zwischen dem Gedächtnisbeginn gestern und dem frühen Morgen heute zu heben, das blieb ihr ein Rätsel. Sie hatte gesehen, wie Frau Zimmer's Hand sich von der Schranktür löste, doch das genigte nicht, die Dame zu verdrängen.“

„Endlich war Friedrich Romstedt mit dem Frühstück fertig.“

„Alte Herrschaften, das Spiel kann beginnen, jungen wir an zu haben.“

„Er klingelte absichtlich einen leichten Ton an, Viane's dieses Geschick machte ihm Sorge. Er befragte, was die glücklichsten Worte seiner Frau in dem jungen Mädchenherzen angetrieben hatten.“

(Fortsetzung folgt)

Fremdes Land.

Das aber ist's das dich aus die Armen, Das alle prägen wir einen sind, Und dich von einem zu dem andern Verloren ist's der Lebenszeit.

Doch auch das beste Menschenherz Niemals die letzten Stellen schließt Und dich das innere Kreuz des Lebens Da dich ein jeder einen trägt.

Doch auch die Liebe, welche dich Die einen andern soll verbinden, Wir sind uns all durch uns getrennt Ein fremdes Land.

Geht Dir's an?

Das Ende der Dame.

Von Louise Quabecker. Die Dame stirbt aus. Sie stirbt schon sehr lange, aber sie stirbt nichtswertend, sie macht nicht viel Aufsehen davon. Aufstehend machen wir niemals Tantenart. Sie stirbt an der neuen Zeit, an den Zuständen, in denen wir leben, und in denen die Dame einfach nicht leben kann.

Die Dame stirbt aus. Die Dame war ein Jugendgeschick, aber doch wenigstens das Kind des guten, des sorglich geliebten Hauses. Der Schmutz und die Staubelken des Lebens kamen nicht an sie heran. Die Dame ging nicht ohne Handfläche aus, das war eine Heiligkeit und war doch ein Symbol. Von der Dame lebte man auch allerlei „Selbstverleumdung“ in erster Linie, ein schönes Gleichmaß, harmonische Ruhe. Die Dame durfte nicht hören und mußte manches überleben. Sie wurde vom Dienstmädchen abgeholt, wenn sie allein in Gesellschaft oder im Theater war. Sie durfte sich nicht vorhängen, nicht laut werden. Sie hatte eine Lebensregel, nach der es sich in allen Dingen richten ließ; sie lautete: „So etwas ist eine Dame nicht.“ Das „So etwas“ umfaßte manderlei; Kopfstrahlen gebrüht bestimmt lagen; es schloß auch manche Unhöflichkeit dazu, das sei ohne weiteres gegeben. Die Dame, die im Damentum bleiben wollte, ließ zum Beispiel keinen Ständewagen über die Straße; sie ließ sich den Knüttel von der Hüfte nachtragen; heute würde sie ihn gern selber tragen, wenn sie nur noch das Geld hätte, das nötig ist, ihn zu kaufen, und im Ständewagen hat sie — Kopfen.

Die Dame stirbt aus. An ihrer Stelle ist die Frau getreten, die sich vor nichts scheuen darf. Sie auf keinen Fall stehen muß, wenn sie weiter will im Lebenskampf. Die „Frau“ muß oft genug an Stellen arbeiten und unter Verhältnissen ihr Brot verdienen, die die Dame nicht einmal dem Namen nach kannte. Des Lebens Unruhe, Schmutz und Schande liegt vor ihr aller Häften blüh. Worte trägt es an ihr Ohr, sie niemals vor dem Ohr der Dame laut geworden. Sie muß ohne Handfläche zu greifen können und Arbeiten verrichten, davon die Dame nie gewohnt. „Sie kann auch trotzdem Dame bleiben“ — sagt man — ja sie kann, aber wenn sie es nicht will, will sie auch wundern? Willt ihr sie werten? Wer im Kampf um Dasein weiter soll, muß unter Umständen auch seine Stützen gebrochen können. Das Leben schließt und gerät und bebelt an ihm und bebelt nur zu leicht und bald die Heiligkeit, die jenen Tanten der Seele fort. Das kleine Gleichmaß, die harmonische Ruhe, sie verlieren sich schnell in einer Zeit, deren Wohlstand heißt Zeit oder zu nicht getreten. —

Die Dame war Handwerkerin und später Handfrau, die Eltern erst, der Gatte nachher, nachdem sie die Sorgen des Lebens ab — heut soll das Mädchen für sich selbst und alternde Eltern sorgen, die Frau steht mit dem Mann im Lebenskampf; legt ihr, der Kulturleben, Geborgen und Jernmärkten, der einmal die Schuld reißt, sie laut aufbegehrt, die sich vorhängen laßt und sei es auch nur um einen Pfing in der Straßenbahn und damit die Selbstgenügte zu schnellerer Heimkehr zu erheben oder noch das letzte Mädchen einer billigeren Ware zu gewinnen, legt ihr zur Seite: „Das ist doch eine Dame nicht!“ Sie wird, wenn auch vielleicht unter jorntigen Tränen, — laut aufleben.

Die Dame stirbt. Frau und Fräulein Feurich geben sich alle Mühe, Dame zu spielen, aber was für Abstände tun sie auf zwischen dem Spielern und dem — Sein.

Wunderliches.

Das nördliche Gebirge der Erde. Der höchste Berg der Erde hat auf der zweiten Höhepunkt unter der Leitung von Frau Romstedt den höchsten Gipfel erreicht und gibt eine Darstellung des nördlichen Gebirges unter Gebirge, das sich im 18. und 19. Jahrhundert wieder erhebt, alle dem Gipfel auf 700 Meter nach unten. Es handelt sich dabei um das Bruchstück eines gewaltigen Gebirges von heftigen prägnanten Klippen, das sich in der prägnanten Verleide der Erdegeschichte in großen Bogen um den Norden des nördlichen Ozeans herumzieht und für den Winterzeit absteigt. Nach der früher prägnanten Gebirge haben wir heute noch in den nördlichen Teilen der Britischen Inseln in Norwegen, in einer unterirdischen Schicht, die von Ständen über die Alpen- und Spitzbergen nach der Nordseite des Ozeans geht, und schließlich an der Ostküste des nördlichen Ozeans gelegenen Grönland-Bergen. Die Spuren dieses prägnanten im Meer verschollen, legendarischen Gebirges sollen